IV. Jahrgang. Montag, 25. October 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 250. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Eisenbahnpolitik.

Seit der Häufung der Eisenbahnunglücksfälle ist uns der Genuß an den steigenden Eisenbahn-Ueberschüssen, welche die Cassen des Fiscus füllen, einigermaßen — wie der Berliner so schön sagt — „verekelt“. Man hat ungefähr die Empfindung, welche der Geschäftsmann hegen mag, wenn er Geld nicht ganz redlich verdient hat. Es ist officiös viel davon geschrieben worden, daß für die Andauer der Eisenbahnüberschüsse keine Gewähr geboten und eine freigebige Verwaltung daher noch nicht opportun sei; die Thatsachen widersprechen dieser angeblichen Zweifelhaftigkeit der Eisenbahnrente. Soeben wird die in Reichseisenbahnamte aufgestellte Uebersicht der Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen für den Monat September veröffentlicht. Sie constatirt ein neues Plus von 4½ Millionen oder ca. 2⅔ Procent gegen dieselbe Periode des Vorjahres. Die Ueberschüsse fallen also nicht, sie stehen auch nicht still, sondern sie steigen weiter! Die Entschuldigung, mit welcher sich der Fiscus gegen die unabweisbaren Forderungen des Verkehrs sperrt, hat mithin keine Kraft. Nach den letzten officiösen Erklärungen des preußischen Eisenbahnministers darf man ja hoffen, daß wenigstens jetzt ernstlich alles gethan werden wird, um den Eisenbahnpassagier an Leib und Leben zu schützen, selbst wenn mehr Beamte eingestellt und die verantwortlichen besser bezahlt werden müssen. Dagegen scheint man zur Abstellung eines anderen, seit langen Jahren viel und bitter beklagten Uebelstandes, des Mangels an rollendem Material, noch immer keinen ernsten Willen zu haben, sondern hartnäckig bei der überkommenen Knauserei zu verharren. So fehlen beispielsweise im Ruhrkohlen-Gebiete allein der Industrie zweitausend Waggons, und die Verwaltung muß bekennen, Beschwerden seien unnütz, „weil man eben keine Wagen besitze“. Im Aachener Bezirk ist die Wagengestellung auf zwei Drittel eingeschränkt. Im Osten leidet, neben Handel und Industrie, auch die Landwirthschaft: Felder können nicht bestellt werden, weil die Eisenbahn nicht den künstlichen Dünger befördert, und der Kartoffelbauer kann in Pommern sein Product nicht von der Station versenden, sondern muß es mit schweren Verlusten zurückfahren — Alles aus dem gleichen Grunde! Daß unser Kaiser wiederholt hervorgehoben, unsere Zeit stehe „im Zeichen des Verkehrs“, haben die Herren, welche auf dem Säckel des Fiscus sitzen, offenbar überhört, und ebensowenig scheinen sie davon Notiz nehmen zu wollen, daß Eisenbahnen auch Aufwendungen erfordern und nicht blos dazu bestimmt sind, Herrn Miquel's „melkende Kuh“ darzustellen.

* * *

Essen (Ruhr), 23. October.

Wegen Wagenmangels mußte heute Vormittag auf einer großen Anzahl Zechen gefeiert werden. Aus denselben Grunde können nur drei Viertel des Versands bewirkt werden. Aus Fachkreisen wird versichert, daß bei fernerer Andauer des Wagenmangels in der Industrie großer Kohlenmangel im Winter eintreten werde. Der Ausstand der Bergarbeiter Belgiens werde dann eine Kohlennoth schaffen, wie sie niemals dagewesen sei.

Staatliche Ansiedelung in Posen und Westpreußen.

Die Capitalbeträge der Ansiedelungscommission für Westpreußen und Posen sind bald ziemlich verbraucht, der Rest der hundert Millionen wird zurückbehalten werden müssen für die Zwischenverwaltungen und die Anfangsunterstützungen der jeweiligen Besiedelungen. Dann steht Preußen vor der Frage, ob das Werk weiter geführt werden soll. Je näher dieser Zeitpunkt rückt, um so nothwendiger wird es, sich über die bisherige Thätigkeit der staatlichen Ansiedelung in den genannten Provinzen und über ihre politischen wie wirthschaftlichen Aussichten zu unterrichten. Zu guter Stunde veröffentlicht daher eben jetzt Heinr. Sohnrey („Eine Wanderfahrt u. s. w.“ bei Th. Schönfeld in Berlin) eine patriotisch, aber objectiv gehaltene Schrift, welche ihren Werth nicht allein durch beigefügte sorgsame Statistik, sondern namentlich durch ein überall fühlbar hervortretendes hohes Verständniß für bäuerliche und nationale Bedürfnisse, durch ein großes Interesse für ländliche Wohlfahrtspflege und durch lebendige Schilderungen erhält. Wir erwähnen daraus die ganz vorzüglichen Abschnitte: Zahl, Herkunft und Charakteristik der Ansiedler und wirthschaftliche Entwickelung der Ansiedelungsgüter. Es wird darin u. a. geschildert, wie die verschiedenen Stämme im Osten sich entwickeln und mit einander auskommen, der ernste und doch bewegliche Märker, der stille Westphale und Niedersachse, der frohe Rheinländer, die Bayern und die Württemberger — ein freundlicher Einblick in das deutsche Stammesleben an der Ostgrenze. Es wird auch die nationalpolitische Bedeutung der Ansiedelungsthätigkeit behandelt, dazu ein oder der andere Vorschlag empfohlen und u. A. eingestanden, daß die Thätigkeit der Generalcommission auf dem Gebiete der Rentengüterbegründung sich in manchen Fällen als unzuträglich für das Ansiedelungswerk erwiesen hat. Alles in Allem gewinnt man auch aus dieser, von jeder Parteilichkeit freien Schrift den Eindruck, daß diese vom Fürsten Bismarck so genial inscenirte Culturaufgabe, auch nach der Erschöpfung des ursprünglich für das Werk ausgeworfenen Fonds rastlos und froh weiter geführt werden sollt.

Vor der Fluth.

Zu Ende des Monats läßt der frühere Reichsgerichtsrath Otto Mittelstaedt (in Leipzig bei S. Hirzel) unter dem Titel „Vor der Fluth“ eine politische Broschüre in Form von sechs Briefen zur Politik der deutschen Gegenwart erscheinen. Eine Probe davon ist bereits in der eben ausgegebenen Nummer der „Zukunft“ abgedruckt. Auf die Schrift in näherer Würdigung einzugehen, findet sich vielleicht Anlaß, wenn sie vollständig vorliegt. Nach den Proben zu urtheilen, hält sich der Verfasser nicht frei von vorgefaßten Meinungen, zu denen wir auch das wunderliche Urtheil rechnen, das er in seinen, an den Herausgeber des Wochenblattes gerichteten Einleitungszeilen über die letzte Zeit des Bismarckischen Regimentes fällt: Herr Mittelstaedt will da „deutliche Zeichen des Niederganges“ der Staatskunst und Staatslenkung gesehen haben! Bismarck im Niedergange, der noch heute, nach sieben Jahren, durch leicht hingeworfene Augenblicksäußerungen das ganze Sammelsurium der hantirenden Politiker in die Tasche steckt! Auch andere Einzelbehauptungen gehen viel zu weit: es ist z. B. nicht richtig, daß die Menge (also doch die Masse des Volkes) gegen den Kaiser durch und durch ehrfurchtslos gesinnt und ohne Scheu und Erbarmen zu nörgeln bereit sei. Dagegen ist der allgemeine Gedanke, den der conservativ und monarchisch gesinnte Verfasser erörtert, durchaus zutreffend: indem er nämlich die Vortheile und Nachtheile einer ausgesprochenen persönlichen Politik des Trägers der Kaiserkrone gegen einander abwägt, gelangt er zu einer beredten Rechtfertigung der constitutionellen Doctrin. Die Periode, in der Alles, was vom Throne kam, kritiklos hingenommen ward, sei ein für alle Mal vorüber. „Wir leben in einer Zeit schrankenloser Oeffentlichkeit und noch schrankenloseren Kriticismus. Auch Meinungen und Handlungen von Throninhabern können sich heutzutage nicht mehr der Kritik entziehen.“

Spanien und die Vereinigten Staaten.

Vor den überschwenglichen Hoffnungen, welche der größte Theil der europäischen Presse an die Bildung des Cabinets Sagasta für die innere Beruhigung Spaniens und für seine Beziehungen zu Nordamerika geknüpft, haben wir vorweg gewarnt. In der That sehen die Dinge, die man bei der Beglückwünschung des neuen Ministerpräsidenten so rosig ansah, heute schon grau genug aus. Was speciell Amerika anlangt, so hätte sich dort ja allerdings unter dem Eindrucke des Cabinetswechsels und der für Cuba versprochenen Autonomie anfänglich ein Stimmungswechsel zu Gunsten Spaniens vollzogen, der am deutlichsten in der geänderten Haltung des amerikanischen Gesandten zu Madrid an den Tag trat. Der Wind ist aber inzwischen völlig umgeschlagen, weil es bemerkbar wurde, daß Sagasta es mit der Autonomie nicht allzu ernst meine. Andererseits oder theilweise gerade deshalb haben amerikanische Private ihre Waffenlieferungen für die kubanischen Insurgenten wieder aufnehmen können, ohne von den Unionsbehörden in ihrem Treiben behindert zu werden. Das hat denn umgekehrt in Spanien auch wieder böses Blut gegen Amerika gemacht. Die bereits fertig gestellte conciliante Antwort auf die Eröffnungen des Unionsgesandten ist wieder bei Seite gelegt, an ihre Stelle soll eine sehr energisch gehaltene getreten sei. New-Yorker Meldungen behaupten, es sei darin gesagt, daß Spanien künftighin das Abgehen von Flibustierexpeditionen aus amerikanischen Häfen nach Kuba „als einen Bruch des internationalen Rechtes seitens Amerikas“ betrachen werde. Und das Staatsdepartement zu Washington hätte darauf geantwortet: wenn die Ansicht Sagastas in dieser Depesche richtig wiedergegeben sei, dann müsse Amerikas Antwort dahin lauten, daß „der Abbruch der diplomatischen Beziehungen“ wahrscheinlich sei. Vielleicht ist es noch nicht ganz so schlimm. Aber, daß sich die spanisch-amerikanischen Beziehungen neuerdings arg verschlechtert haben, das wenigstens unterliegt keinem Zweifel mehr.

Politische Tagesübersicht.

Ueber die Gewohnheiten und Neigungen des Fürsten Bismarck werden in der letzten Zeit vielfach Mittheilungen verbreitet, die entweder, wie die bekannten Behauptungen, daß Fürst Bismarck ein leidenschaftlicher Scatspieler sei und den Radsport liebe, schlankweg erfunden sind oder Wahres mit Falschem vermischen. Zur letzteren Gattung gehört eine unter der Ueberschrift „Ist Fürst Bismarck musikalisch?“ soeben auftauchende Mittheilung, wonach der Fürst selbst erklärt haben soll, er habe in seiner Jugend einigen Unterricht im Clavierspiel gehabt, aber bald damit aufgehört, weil er kein musikalisches Gehör und keinen Sinn für Musik besitze. Er höre höchstens gern eine italienische Drehorgel spielen oder eine Handharmonika. Er höre insbesondere keinen Tenoristen gern, wohl aber eine gute Posse und einen gesunden, kräftigen derben Kalauer. Richtig ist hieran, daß Fürst Bismarck selbst kein ausübender Musikliebhaber ist, daß er auch, im Gegensatz zum Grafen Moltke, der ein ständiger Besucher des Berliner Opernhauses gewesen ist, niemals eine Oper besucht hat. Dagegen ist es vollständig unrichtig, daß er keinen Sinn für Musik habe. Der frühere deutsche Botschafter in Paris, von Krudell, ein Clavierspieler von außergewöhnlicher Bedeutung, war in den sechziger Jahren während seiner Zugehörigkeit zum Berliner Auswärtigen Amte ein häufiger Gast im Bismarck'schen Hause, wo er sich besonders durch sein Clavierspiel beliebt machte. Wenn Bismarck von den damaligen politischen Aufregungen hart mitgenommen war, dann bat er seinen Legationsrath, ihn etwas von Beethoven zu spielen, und unter dem Einfluß dieser „göttlichen Musik“, wie der Fürst sich selbst auszudrücken pflegte, beruhigten sich seine Nerven schnell. Auch Gesang liebte er, wie die Thatsache beweist, daß der vorstorbene Wiener Baßbariton Scavia, so oft er in Berlin weilte, vom Fürsten Bismarck eingeladen wurde und ihm dessen Lieblingslieder vorsingen mußte, zu denen in erster Linie die hübsche Arie aus Lortzing's Waffenschmied „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar“ gehörte. Also ein so vollständiger Musikbarbar, wie es oben dargestellt, ist Fürst Bismarck keineswegs! Zutreffend ist allerdings, daß Fürst Bismarck die Aufführung einer kecken Berliner Posse jedem anderen Theatergenuß vorgezogen hat. In den Conflictszeit, als die Possencouplets fast nur von ihm lebten und ihn oft überaus scharf mitnahmen, gehörte er zu den häufigen Besuchern des alten Wallner-Theaters, des einzigen Theaters, das er — abgesehen von Galavorstellungen — als Mininster überhaupt je freiwillig besuchte. Er lachte am meisten über die guten Witze, die auf seine Kosten gemacht wurden, und bewies auch in dieser Hinsicht seine Unbefangenheit und seinen Sinn für Humor. Offenbar fand er gerade an dieser Stätte der leichtesten und fröhlichsten Unterhaltung ein wohlthätiges Gegengewicht gegen die schweren Anstrengungen seiner damaligen Berufsthätigkeit.

*

Die Kaiserin als Politikerin ist die Ueberschrift eines interessanten Artikels in der „Augsb. Abendztg.“ Darin wird erzählt, daß die Kaiserin, obgleich sie den Gang der Politik nicht zu beeinflussen sucht, doch in einzelnen Fällen, um von dem Kaiser noch größere Sorgen und eine Steigerung der Last, die ihm die Regierung auferlegt, abzuwenden, ein politisches Verhalten an den Tag gelegt habe, „das in der Geschichte, auch in der preußischen, einzig dastehen dürfte.“ Die Kaiserin, so wird in dem Artikel erzählt, interessirte

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Komm' Du lieber hierher, Josi!“

„Wohin denn aber? Bist Du immer hier beim Onkel Gärtner?“

„Nein, Josi! Ich wohne in der Stadt drinnen, wo das Landrathsamt ist, Valeska wird es wissen. Wenn Du mich da besuchen möchtest, — wie würd' ich mich freuen und hübsch mit Dir spielen! Wir holen uns dann Grete herein oder gehen zu ihr in ihr Häuschen —“

„Hat sie ein eigenes Häuschen?“

„Ein sehr hübsches sogar, extra für sie gemacht.“

„Ach, ich komme gewiß, wenn Du und Lux es mir erlaubt. Valeska bringt mich zu Dir, wenn ich sie recht schön bitte. Ja, ja, nun ziehst Du mich an der Hand, nun müssen wir gehen. Adieu, Ruth adieu, Lux, und lebwohl, Grete!“

„Welch' ein liebreizendes Kind!“ sagte Lux halblaut, während Ruth wie verträumt dastand und dem Knaben nachsah, wie er an Valeska's Hand davonging. Plötzlich blieb Letztere stehen, winkte den Gärtner zu Josi heran und kam hastig, beinahe laufend, zu Ruth zurück.

„Ich hab' der gnädigen Frau nur wollen zu wissen thun,“ sagte sie flüsternd und hastig, „daß es schwerlich wird ausbleiben, — die gnädige Frau werden allerlei Sonderbares, wo nicht gar Schlechtes, von meinem Herrn Doctor erzählt bekommen, denn er hat ein Leben gehabt, wie nicht Jedermann, und damit werden die Leut' nimmer fertig, und drehen um und setzen dazu und dichten Falsches an, und ich weiß schon, mein Herr thut nichts dagegen, der ist zu stolz und auch zu scheu, und von sich selber und seinem eigenen Schicksal, da red't er gar nimmer, das mag er nicht, er läßt die Leut' halt ruhig schwatzen. Da wollt' ich die Gnädige eben bloß gebeten haben, nichts von all' dem Zeug zu glauben, denn das würd' mir weh thun, weil gnädige Frau so lieb mit dem Kleinen waren und haben Thränen um seinetwillen vergossen. Eine solche Dame, die soll nicht schlecht denken von meinem Herrn Doctor, und vielleicht fügt sich's mal so, daß ich kann selber der Gnädigen erzählen, wie Alles kam und wie Alles war. Bis dahin glauben's kein Wörtel von all' dem Gered', — gelt?“

„Aber Valeska!“ rief Josef.

„Komm' schon, Bubi! B'hüt Gott die Dame!“

Noch immer stand Ruth, ohne zu sprechen, und sah der Davoneilenden nach. Sie sagte auch nichts, als jetzt der Gärtner zurückkam, sich mit abgezogener Mütze vor sie hinstellte und sie fragend ansah.

„Ruth, Deine Bestellung!“ erinnerte Lux leise.

„Bestellung? Ich? Welche denn?“ Sie sah ihre Freundin ganz verständnißlos an.

„Du wolltest doch einen Blumenkorb für Frau Director Rönnig bestellen!“

„Richtig! Nun sieh, Lux, das hatte ich aber total vergessen!“ Die junge Frau lachte ein wenig verlegen. „Ja, dann müssen wir doch die Sache miteinander besprechen!“

Daß Ruth dies that, konnte Lux durchaus nicht finden, sie ließ den Gärtner ganz allein reden, seine Vorschläge machen und nickte zu allem: „Ja!“ Ihre blauen Augen gingen gedankenvoll, mit einem weichen, nach Innen gekehrten Blick über all' die Blumen hin, die rund um sie herstanden.

9.

„Benno, was ich heut' alles erlebt, — was ich Dir heut' alles zu erzählen hab'!“

Der Landrath, der ziemlich überarbeitet und verstimmt aussah, lächelte etwas überlegen zu Ruth's eifriger Wichtigkeit, — er legte den Arm um sie und küßte sie wiederholt. „Nun Pussy?“

„Also denk' Dir, Lux und ich, wir sind draußen beim Gärtner gewesen“ —

„Wenn das alles war —!“

„Nein, lange nicht alles, — es kommt ja erst! Du mußt mich doch nicht unterbrechen! Wir haben dort ein Kind gesehen, ein so entzückendes Kind“ —

„So? Im Ganzen, finde ich, ist Altweiler nicht gerade mit vielen entzückenden Kindern gesegnet! Wer war es denn?'

„Der kleine Funcke!“

„War etwa sein Herr Papa auch dabei?“

„Nein, nur eine Bonne, eine nette, verständige Person. Aber dies Kind, Benno, dies süße Kind! Es hat meine ganze Seele gefangen genommen. Ueberdies ist es durchaus nicht dumm, — im Gegentheil! Wenn ein Kind geweckten Geistes ist und klug und sinnig, so ist es dies!“

„Kleine Frau, das giebt Dir Dein Mitleid ein, weil der Junge zufällig blind ist!“

„Hast Du den Kleinen jemals gesehen?“

„O ja, sogar des öfteren!“

„Und Dich mit ihm abgegeben?“

„Nein, das nicht! Es lag dazu keine Veranlassung vor!“

„Aber auch, wenn man ihn nur sieht, . . . findest Du nicht, es ist ein undefinirbarer Charme um das Kind herum, eine — wie soll ich sagen — eine geheimnißvolle Anziehungskraft, die unwiderstehlich fesselt?“

„Keineswegs, Pussy! Ich für meine Person habe nichts von Charme und Anziehungskraft gespürt. Das sind Fantasieen, die Dein weiches, mitfühlendes Herzchen Dir vorgaukelt, — weiter nichts!“

„Giebst Du mir auch nicht zu, daß Josi Funcke ein schönes Kind ist?“

„Bedaure, — auch das nicht! Mir ist sein Gesicht mit seinen langen, blonden Locken zu weichlich, er sieht aus, wie ein verkleidetes Mädchen, — 's ist gar kein echter Jungen-Typus!“

„Mir kannst Du sagen, was Du willst, ich finde das Kind bezaubernd, und ich weiß, ich werde es nie vergessen. Hättest Du es gesehen, wie es mit Grete spielte und wie es mit mir sprach —“

„Hast Du ein recht schönes Blumen-Arragement für Frau Director Rönnig bestellt?“

„Und wie es alle Blumen kannte und zutraulich und lieblich war —“

„Ich frage, ob Du Deine Bestellung gemacht hast?

„Und ich spreche von dem Knaben, von dem anziehendsten Kinde, das ich bis jetzt noch gesehen habe!“

„Du kannst nicht verlangen, daß ich Deinen Enthusiasmus theile! Dieser blinde Junge —“

„Sag' das nicht, Benno, ich mag das nicht hören! Es klingt so hart und lieblos!“

„Ich kann doch diesen vielbewunderten Funcke'schen Sprößling nicht gleich lieben!“

„Und ich finde es ganz natürlich, daß man dies Kind liebt! Ich liebe es, Lux geht es ebenso, und ich wette, sogar der Gärtner, der durchaus keine besonders gefühlvoll veranlagte Natur zu sein scheint, hat diesen Kleinen in sein Herz geschlossen!“

„Sehr interessant! Ich möchte aber lieber wissen, was für Blumen Du, mit dem Gärtner im Verein, ausgesucht hast!“

„Und ich habe Valeska, so heißt die Bonne von dem Kleinen, gesagt, sie soll ihn mir nur recht bald bringen, ich würde mich sehr, sehr freuen!“

„Hierher? In unsere Wohnung?“

„Ja, natürlich! Wo denn sonst?“

„Mein Kind, das ist stark! Ich dachte und hoffte, der Fall Willbrecht hätte Dich im Punkt der impulsiven Einladungen etwas vorsichtiger gemacht!“

„Willst Du damit sagen, daß meine Idee, für Deinen Actenschrank einen Aufsatz zu bestellen, eine Einladung an den Schreinermeister Willbrecht bedeutet?“

„Ich will damit sagen, meine liebe Ruth, daß mein Haus effectiv mein Haus ist und daß ich es — Du zwingst mich, ganz deutlich zu sprechen! einfach nicht dulde, daß Du mir ohne weiteres Leute hineinbringst —“

„Leute! Ein Kind von sieben Jahren!“

„Ja, — aber wessen Kind? — Also Leute hineinbringst, die ich dort absolut nicht haben will!“

sich lebhaft für das Zustandekommen des Schulgesetzes, ohne dafür indeß Stimmung zu machen. Dann heißt es weiter:

„Nun kam das Unerwartete. Monate waren seit dem Einbringen des Schulgesetzes vergangen, Graf v. Zedlitz und Graf Caprivi lebhaft dafür eingetreten, und die Oeffentlichkeit glaubte, daß sie die regis voluntas ausführten, daß sie des Königs Curs steuerten. Plötzlich verschwanden Graf Zedlitz und der Entwurf. Bald hieß es auch, Graf Caprivi werde zurücktreten. Jetzt trat die Kaiserin aus ihrer passiven Rolle heraus. Sie schrieb an Caprivi, bat ihn, zu bleiben, den Kaiser nicht zu verlassen, das Land nicht einer ungewissen Zukunft zu übergeben, nachdem eben erst das Verhältniß zwischen der Krone und dem ersten Reichsbeamten sich befestigt hätte, und seit Bismarck's Rücktritt die Dinge wieder in ein sicheres Geleis gekommen wären u. s. w. Caprivi blieb. Die Kaiserin hatte dem Monarchen die Qual der Wahl des Nachfolgers ersparen, sie hatte ihm die Last neuer Sorgen abnehmen wollen. Der Kaiser war in den Tagen der Krise nach Hubertusstock gereist, Graf Caprivi begab sich ebendahin und nahm Abstand von seinem Rücktritt als Reichskanzler."

Als der Antagonismus zwischen dem Grafen Caprivi und dem Grafen Eulenburg im Jahre 1894 bestand, wurde der Kaiser in Zeitungsartikeln dafür verantwortlich gemacht, daß solche Zwistigkeiten bestehen könnten. Die Kaiserin beschloß, den Monarchen gegen solche Angriffe zu schützen und veranlaßte ihren Bruder, den Herzog Ernst Günther von Scheswig-Holstein, auf dem Adelstage jene Aufsehen erregende Rede zu halten, die, an die Stellungnahme des Adelsblattes anknüpfend, verlangte, daß „die Persönlichkeit des Kaisers aus dem Spiel gelassen" werde.

Endlich schreibt die „Augsb. A. Z." noch:

„Obige beiden Fälle sind die einzigen, in denen die Kaiserin selbstständig eine politische Rolle spielte. Der nachstehende, in dem die Kaiserin gemeinschaftlich mit dem Monarchen handelte, mag der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Die Gemahlin des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe widerstrebte angesichts des hohen Alters des Fürsten bis zum letzten Augenblicke seiner Berufung auf den Reichskanzlerposten und beauftragte ihren in Straßburg weilenden Sohn Alexander, nach Berlin zu reisen, um ihre Bedenken beim Fürsten geltend zu machen. Bei der Ankunft auf dem Bahnhofe bereits sagte der Fürst zu dem Sohne auf dessen Bitte, seine Gesundheit zu schonen: „Ich kann nicht anders." Die Bedenken der Fürstin waren es auch, die das deutsche Kaiserpaar veranlaßt haben, ihr am 30. October 1894 nach Aussee, wo die Fürstin damals verweilte, zu telegraphiren, ihr Gemahl bringe ein Opfer für das ganze Reich.

*

Zar Nicolaus empfängt auf deutschem Boden einen Fürstenbesuch nach dem andern. Am Sonnabend ist wieder der „einzige aufrichtige Freund" des verstorbenen Zaren, Fürst Nikita von Montenegro, mit dem Prinzen und der Prinzessin Franz Joseph von Battenberg aus Baden-Baden in Darmstadt eingetroffen. Um 11¼ Uhr empfing der Kaiser von Rußland den Fürsten und dessen Schwiegersohn. Abends fuhr Fürst Nikita, von dem Prinzen und der Prinzessin von Battenberg zum Bahnhof geleitet, nach Baden-Baden zurück. Auch der deutsche Reichskanzler, der am Sonnabend von Schillingsfürst kommend in Darmstadt eintraf, wurde mit seiner Gemahlin am Sonntag Nachmittag von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland empfangen, beide nahmen dann an der Tafel theil.

Das badische großherzogliche Paar hatte die Absicht, Sonnabend früh nach Darmstadt zu reisen, um dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und dem Großherzog und der Großherzogin einen Besuch abzustatten. Der Großherzog erhielt auf seine Anfrage gestern Abend die Antwort, der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne die großherzoglichen Herrschaften daher nicht mehr empfangen.

* * *

Zu dieser letzten Aufsehen erregenden Nachricht, die dem officiellen Hofbericht der „Karlsruher Zeitung" entnommen ist, wird uns aus unserem Berliner Bureau depeschirt:

J. Berlin, 25. Oct. (Privattelegramm.) Der auffällige und überall Befremden erweckende Wortlaut in der Meldung ist nach der Auffassung hiesiger politischer Kreise ohne Frage nur auf eine jener Ungeschicklichkeiten zurückzuführen, durch welche die officiöse Berichterstattung schon so oft in ganz überflüssiger Weise eine Reihe von zwecklosen Preßcommentaren hervorgerufen hat. Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß der russische Kaiser auf eine directe Anfrage des Großherzogs von Baden eine derartig unhöfliche Antwort ertheilt haben sollte. Abgesehen davon, daß auch nicht der geringste sachliche oder politische Anlaß hierfür vorliegen könnte, ist es vollständig undenkbar, daß der Zar einem so nahen Freunde und Verwandten des deutschen Kaisers eine derartig schroffe Absage ertheilt haben soll. Die in der „Frankfurter Zeitung" geäußerte Auffassung, daß eine tiefe Verstimmung zwischen den badischen und russischen Fürstlichkeiten entstanden oder im Entstehen begriffen sei, wird daher in hiesigen Kreisen nicht getheilt.

*

In Antwerpen unternahmen die deutschen Gäste am Freitag, wie nachträglich gemeldet wird, auf dem Staatsdampfer „Prinzeß Clementine" eine Fahrt auf der Schelde. Mittags fand auf Einladung des „Norddeutschen Lloyd" an Bord des nach Ostasien bestimmten Reichspostdampfers „Bremen" ein Frühstück für die deutschen Gäste und die Spitzen der Antwerpener Behörden statt.

*

Die Krisis in Serbien ist, äußerlich wenigstens, beendet. Das neue Cabinet ist bereits zusammengesetzt: Präsidium und Aeußeres hat Dr. Wladan Georgiewitsch übernommen.

*

England und die Währungsfrage. Im englischen Parlament ist der Schriftwechsel veröffentlicht worden, aus welchem der Verlauf der Verhandlungen mit dem amerikanischen Senator Wolcott in der Silberfrage ersichtlich ist. Die amerikanischen Commissare hatten hiernach am 12. Juli mit dem Premierminister Lord Salisbury, dem Ersten Lord des Schatzes Balfour, dem Schatzkanzler Hicks Beach und dem Staatssecretär für Indien, Hamilton, eine Zusammenkunft im Auswärtigen Amte. Bei dieser Gelegenheit formulirte Wolcott seine Vorschläge, nachdem er vorher erwähnt hatte, daß ein vollständiges vorläufiges Einverständniß mit Frankreich erzielt sei. Am 14. Juli trat die Conferenz wiederum zusammen; in derselben erklärte der französische Botschafter, Baron Courcel, welcher bei den Verhandlungen zugegen war, er habe die Weisung erhalten, darauf hinzuwirken, daß alle handeltreibenden Länder ihre Münzen für die freie Silberprägung mit dem Werthverhältniß von 1 : 15½, wiedereröffnen. Des weiteren schlug Courcel vor, England solle jährlich eine bestimmte Menge Silbermetall, etwa für 10 Millionen Pfund Sterling eine Reihe von Jahren hindurch ankaufen.

Hierauf erklärte der Schatzmeister dem französischen Botschafter, das ganze Kabinet sei geschlossen gegen die Oeffnung der englischen Münze für unbeschränkte Silberprägung, wie sie für alle handeltreibenden Länder französischerseits vorgeschlagen war. Für die ablehnende Haltung des englischen Kabinets hat hauptsächlich die Stellungnahme der indischen Regierung den Ausschlag gegeben. Die letztere hat in einer langen Depesche an das englische Cabinet die Ablehnung der amerikanischen Vorschläge empfohlen. Nach Empfang dieser Depesche hat die englische Regierung Wolcott und Courcel diesen Beschluß der indischen Regierung schriftlich mitgetheilt, mit dem Bemerken, die englische Regierung glaube sich verpflichtet, demselben beizutreten. Daß die amerikanischen Commissare die Tragweite dieser Entscheidung Englands nicht verkannt haben, beweist ihr Verzicht auf die geplante Reise nach Deutschland. In der That wäre diese Fahrt auch völlig unnütz gewesen; denn so stark und rührig die deutsche bimetallistische Richtung ist, so ehrlich hat sie doch immer eingestanden, daß die Verwirklichung ihrer Ideale ohne Englands Hilfe praktisch unmöglich sei. Selbst wenn daher Mac Kinley die Waffen noch nicht strecken will und die New-Yorker Meldung, nach welcher die Unionsregierung sich für die reine Goldwährung zu entscheiden im Begriff stehe, sich nicht bewahrheitet, ist der gesammten internationalen Bimetallismus-Action durch die Haltung des in dieser Frage übermächtigen England nunmehr Halt geboten, — voraussichtlich für lange Zeit.

*

Das Graudenzer polnische Blatt, bekanntlich das ärgste Hetzblatt der westpreußischen Polenpresse, leistet sich gegenüber der katholischen „Germania" folgenden Ausfall: „Die „Germania" nennt uns Polen, indem sie der Absicht, ein Centralwahlcomité zu bilden, Erwähnung thut, „polnische Preußen". Möge die „Germania" wissen, daß es für den Polen ärgste Beleidigung ist, wenn ihn Jemand „Preuße" nennt! Wir sind Polen und nur Polen und höchstens noch Unterthanen des Königs von Preußen, nicht aber irgend welche Preußen!" — Zu unserem aufrichtigen Bedauern müssen wir leider constatiren, daß der edle Pole, der diese Abneigung gegen die Preußen hat, thatsächlich doch ein Preuße ist. Nach unserer Ansicht ist er allerdings ganz unverdient der Ehre, ein Preuße zu sein, theilhaftig!

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Oct. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Mittag von Potsdam nach Plön zurückgereist.

— Am Sonnabend hat die Auswechselung der Ratificationsurkunden zu dem deutsch-niederländischen Auslieferungsvertrage vom 31. December 1896 und zu dem die Auslieferung zwischen den Deutschen Schutzgebieten und den Niederlanden regelnden Vertrage vom 31. September d. Js. stattgefunden. Beide Verträge werden mit dem 23. Januar 1898 in Kraft treten.

— In das Herrenhaus wurden durch Erlaß vom 28. September Graf Dietlof v. Arnim-Boitzenburg und durch Erlaß vom 4. October der Rittergutsbesitzer Freiherr v. Eckardstein auf Prötzel berufen.

Cronberg, 24. Oct. Die Kaiserin Friedrich ist gestern Vormittag nach Trient (Südtirol) abgereist, wo sie heute eintraf.

Hummelshain, 24. Oct. Die Herzogin von Sachsen-Altenburg ist gestern Nachmittag 2½ Uhr verschieden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. Oct. Die Blätter veröffentlichen folgendes Communiqué aus den Kreisen des verfassungstreuen Großgrundbesitzes: „Der Abgeordnete Baron Dipauli ist durch Vermittelung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes an die Obstructionsparteien herangetreten, um unmittelbar nach den Ministeranklagen eine Verhandlung seines Sprachenantrages zu ermöglichen. Auf Grund dieser Anregung haben Verhandlungen stattgefunden, welche gleichzeitig die Behandlung der übrigen Sprachenanträge zum Gegenstande hatten. Nachdem jedoch von Seiten einzelner Majoritätsparteien, wie Dipauli heute mittheilt, diese Frage mit dem Ausgleichsprovisorium in Verbindung gebracht wurde, haben die Verhandlungen zu keinem Ergebniß geführt.

Budapest, 23. Oct. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung des Budgetprovisoriums.

Marine.

Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Dampfer „Kaiser" der deutschen Ostafrika-Linie mit der Ablösung für S. M. S. „Habicht", Transportführer Corvetten-Capitän Schwartzkopff, am 21. October in Kamerun angekommen, während der Dampfer „Tinos" der deutschen Levante-Linie mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Kaiserin Augusta", Transportführer Capitän-Lieutenant Herrmann, am 22. October in Patras angekommen ist und am 23. October die Heimreise fortgesetzt hat.

Kanonenboot „Wolf". Nach einer Meldung der „Nordd. Allgem. Ztg." machte das Kanonenboot „Wolf", welches zur Einrichtung als Vermessungsfahrzeug baulichen Veränderungen unterworfen wurde, vorschriftsmäßig am 18. October in voller Ausrüstung den ersten Krängungsversuch, um die neuen Stabilitätsverhältnisse zu prüfen und um seine Geschützstände auf Schilling-Rhede anzuschießen. Das Kanonenboot kehrte hierauf nach Wilhelmshaven zurück, um auf Anordnung des Marine-Amtes Umstauungen vorzunehmen. Nach Beendigung derselben geht das Kanonenboot „Wolf" nach Kamerun zurück. Das in Umlauf gesetzte Gerücht, das Kanonenboot sei von See zurückgekommen, weil zu sehr belastet, beruht demnach auf Irrthum.

Neues vom Tage.

Von schweren Hochwasserschäden

ist Italien in den letzten Tagen heimgesucht worden. Es liegen darüber folgende Depeschen vor.

Rom, 23. Oct. (W. T.-B.) Starker ununterbrochener Regen hat in Rimini, Ancona und Recanati erhebliche Ueberschwemmungen verursacht. In Rimini sind die tiefer gelegenen Stadttheile und Ländereien der Umgegend überfluthet. In Ancona wurden die Bahnlinien nach Bologna, Rom und Foggia durchbrochen und in den benachbarten Ortschaften hat das Hochwasser schweren Schaden und auch Verluste an Menschenleben zur Folge gehabt. In Recanati stürzte ein Haus und ein Theil der Stadtmauer ein. Die Stadt und die Felder sind durch das Austreten der Flußläufe unter Wasser gesetzt und die Verkehrsstraßen infolge von Dammrutschungen unterbrochen.

Rom, 23. Oct. (W. T.-B.) Die Ueberschwemmungen in der Provinz Ravenna haben besonders in Villa Coccolia großes Unheil angerichtet. Drei Häuser sind dort eingestürzt, mehrere andere Häuser sind gefährdet. Viele Leute sind obdachlos. Die Flüsse Reno und Panaro sind durch wolkenbruchartige Regengüsse angeschwollen, auch der Po steigt langsam. Das schlechte Wetter hält an.

Ancona, 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Raimond Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholt stürzten Felsmassen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Unterbrechung des Bahnverkehrs dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Fermo, 23. Oct. Wolkenbruchartige Regengüsse haben die Landstriche in der Umgegend von Porto Sant'Elpidio überschwemmt. Vierzig Häuser sind eingestürzt, fünf sind sehr gefährdet. Menschenleben sind der Ueberschwemmung bisher nicht zum Opfer gefallen.

Rom, 24. Oct. (W. T.-B. Tel.) Seit Donnerstag ist der in den Alpen jagende König sowie der Kronprinz und der Herzog der Abruzzen im Jagdschlosse von Santanna Valdiere eingeschneit. Furchtbare Schneestürme hinderten bisher die Rückkehr der Jagdgesellschaft. Vom Schneesturm und Nebel wurden auch zweihundert Treiber überfallen. Die Leute konnten sich indessen theilweise in traurigem Zustande retten. Mit großer Anstrengung haben endlich Soldaten und die Bergbevölkerung einen Fußweg nach dem Thal gebahnt, so daß der König wahrscheinlich noch heute in Monza eintreffen wird.

Abgestürzter Expreßzug.

New-York, 25. Oct. (W. T.-B.) Der Expreßzug von Buffalo nach New-York der New-Yorker Central-Linie stürzte heute früh in der Nähe von Garrisons (?) in den Hudson. Der Damm, welcher die Schienen trägt, ist wahrscheinlich vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Geleise sind dann mit der Maschine und sieben Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der getödteten Personen wird auf 28 geschätzt. Einige Reisende wurden dadurch gerettet, daß man von Booten aus die Wagendächer einschlug und die Personen herauszog.

Neuer Flugapparat.

Petersburg, 25. Oct. In Charkow hat gestern ein neuer von Dr. Danilewski erfundener Flugapparat glücklich die Probe bestanden.

* * *

Genua, 25. Oct. Wegen umfangreicher Betrügereien im Betrage von mehreren Hunderttausenden wurde hier der Universitätsprofessor Pipia und der junge Graf Dattili in Haft genommen.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Die Classikervorstellungen scheinen sich in diesem Jahre der ganz besonderen Gunst des Publicums zu erfreuen, darauf deuten wenigstens die vollen, bis zu des Olympes Höhen dicht besetzten Häuser hin. Nach Schiller und Shakespeare einmal Kleist, Heinrich von Kleist, der unglückliche, viel verkannte, von der Mitwelt zurückgestoßene, von der Nachwelt noch nicht voll gewürdigte Dichter, der auf der ureigenen Bahn gegangen, auf der ihm nur der Stern Shakespeare vorangeleuchtet, Kleist mit seinem großen historischen Ritterschauspiel „Das Käthchen von Heilbronn", das die Reversseite der „Penthesilna" werden sollte. Ueber den Werth des Schauspiels haben wir uns gelegentlich seiner Aufführung im vergangenen Jahre mit Rosa Lenz in der Titelrolle des längeren und breiteren geäußert, wir haben daher heute nur nöthig, uns mit der Sonnabend-Vorstellung selbst zu beschäftigen und die war im Großen und Ganzen nichts weniger als classisch. Schon das Publicum befand sich in keineswegs romantischer Stimmung und das kann man ihm auch bei dem heutigen schnellen und hastigen Treiben, dem Kampf ums Dasein, garnicht verdenken; es trat nicht mit jener Harmlosigkeit und kindlichen Bewunderung an das so ungemein poetisch würzvolle Werk heran, die man für Kleist mitbringen muß; aber auch ein großer Theil der Darsteller verstand es nicht, das Auditorium in den Zauberbann der Dichtung zu schlagen. Man spielte wie man einen modernen Schwank spielt und damit ging natürlich der „ganze Zauber" verloren. Nur Herr Lindikoff gab uns einen Wetter von Strahl ganz im Geiste des Kleist'ichen Werkes, jenes Werkes, in dem doch die Poesie des deutschen Mittelalters lebendig geworden und hoch erhaben ist über das hohle Jambenpathos. Das gleiche kann man nun von Frl. Kleyn nicht sagen. Ihrem Käthchen, dieser mondscheinumglänzten, hehren, lichten Mädchengestalt, bei deren Namen schon der ganze Zauber der Romantik vor uns aufsteigen soll, fehlte, wenn wir ehrlich sein wollen, das Sinnige, Visionäre, Mystisch-romantische. Ihr Käthchen war zu „modern", Sprache und Geberde waren geschraubt und gezwungen, mit einem Worte, die Darstellerin konnte sich nicht recht in den, sagen wir „hypnotischen Zustand" hineinleben. Die Scene unter dem Holunderbaum wurde zu leise gesprochen, der beabsichtigte Effect ging dadurch verloren. Frau Meltzer-Born war eine recht gute Kunigunde, Herr Curt Gühne dagegen ein sehr matter Ritter Flamberg. Herr Arndt war ein recht wackerer, auch in der Maske trefflicher Gottschalk, während Herrn Kirschner's Pech bisweilen dem Possenhaften zuneigte und damit Andere ermunterte, ihm gleich zu thun. Freilich das Publicum amüsirte sich köstlich dabei. Die animirte Stimmung blieb denn auch den Abend über und ließ eine Andacht nicht mehr recht aufkommen. Dazu kam noch bei der Scene unter dem Hollunderbaum das nicht gerade angenehme Geräusch des Teppichklopfens aus der Nachbarschaft, das die Illusion eines Traumbildes völlig zerstörte. Frau Staudinger, die Herren Wallis, Schieke und Berthold waren auch diesmal tüchtige Repräsentanten. Von den übrigen Rittern und Edlen wollen wir lieber nicht sprechen. Für unsere heutige Geschmacksrichtung ist „Käthchen von Heilbronn" sehr veraltet — trotzdem macht es noch immer volle Häuser. — Wie reimt sich das zusammen?

-r.

Locales.

* **Witterung für Dienstag, 26. October.** Milde, wolkig, lebhafte Winde. S.-A. 6,46, S.-U. 4,42. M.-A. 6,8, M.-U. 3,52.

* **Hausbibliothek der „Danziger Neueste Nachrichten."** Obschon das Elsaß von Jahr zu Jahr inniger mit dem Mutterlande verwächst, ist es doch in seiner modernen Gestaltung von der schönen Literatur Deutschlands eigentlich noch nicht vollständig erobert worden. Um so dankenswerther begrüßen wir den spannenden Roman Max Lays „Auf dem Ulmer Hof", der in der Umgegend Straßburgs spielt und in den darin auftretenden Personen vielfach typisch für die jetzigen Verhältnisse des Reichslandes ist. Lay versteht mit schlichten, ungeschminkten Worten zu erzählen, die mit realistischer Schärfe das Dargestellte herausarbeiten. Der Roman bildet den 15. Band unserer Hausbibliothek, welche außerdem noch eine amüsante Manövergeschichte „In aller Eile" des gleichen Autors enthält, die mit ihrem überraschenden Abschluß den Leser aufs Beste unterhält. 25 Illustrationen von O. Herrfurth, Porträt und facsimilirte Selbstbiographie schmücken den stattlichen Band, der wie seine Vorgänger für nur 20 Pfennig durch unsere Expedition und die Träger unseres Blattes zu beziehen ist.

* **Der Wanderer vom Ostseestrande.** Auf mehrfache Anregung aus unserem Leserkreise haben wir einen neuen Kalender unter dem Titel „Der Wanderer vom Ostseestrande" erscheinen lassen, welcher neben seinem allgemeinen, zu einem guten Familien-Kalender erforderlichen Inhalt, interessante Nachrichten aus dem alten Danzig enthält und damit den Zweck verfolgt, das Interesse für die hochinteressante geschichtliche Vergangenheit unserer engeren Heimath zu beleben. Der Kalender, welcher sehr sauber und sorgfältig in der A. Müller vormals Wedel'schen Hofbuchdruckerei gedruckt ist, enthält außerdem zahlreiche Illustrationen und zwei Kunstdruckbilder, deren eins die Photographieen der drei letzten Danziger Bürgermeister, das andere eine vortrefflich gelungene Wiedergabe unseres berühmten Prell'schen Rathhausgemäldes „Besuch Danziger Kaufleute bei dem Dogen Marino Grimani" darstellt. Der Preis des Kalenders beträgt 50 Pfg.; an unsere Abonnenten wird derselbe durch unsere Filialen und Träger zu dem ermäßigten Preise von 40 Pfg. abgegeben. Wir hoffen, daß der „Wanderer vom Ostseestrande" ein beliebter, gern gesehener Freund im Familienkreise werden und sich die Gunst unserer geschätzten Leser erringen wird.

* **Im Stadttheater** ging gestern Strauß' leichtlebige, flotte Operette „Die Fledermaus" vor ausverkauftem Hause in Scene. Herr Nolte, unser vielbeschäftigter Tenorbuffo, sang den Eisenstein mit keckem Humor und hübscher Stimme, und seine liebenswürdige, junge Gattin Rosalinde fand in Frau Gäbler eine wie immer interessante, picante Darstellerin. Den Prinzen Orlowsky sang und spielte Frl. Versky mit anmuthender Frische und zierlicher Agilität, ebenso war Frl. Ella Grüner ein reizendes Stubenmädchen. Die übrigen Mitwirkenden, insbesondere Herr Kirschner in der drastischen Rolle des Frosch, Herr Sorani als schwärmerischer Alfred, Herr Arndt als Gefängnißdirector, fügten sich mit bestem Gelingen in das Ensemble ein und erhielten das beifallslustige Haus in animirte Stimmung. Herr Capellmeister Götze dirigirte das Werk. Nach dem Erfolge des gestrigen ersten Operettenabends stehen für die Freunde des musikalischen Humors eine Reihe recht genunreicher Abende in Aussicht.

* **Wilhelmtheater.** Der Sonntag brachte dem Wilhelmtheater wieder ein ausverkauftes Haus. Morgen findet nun die Benefizvorstellung für den trefflichen Tänzer und Komiker Herrn Little Carlsen statt. Herr C. hat für den Abend ein ganz neues Repertoire.

* **Symphonie-Concert.** Auf Veranlassung der philharmonischen Vereinigung, welche aus verschiedenen Gründen von der regelmäßigen Fortsetzung der akademischen Symphonie-Concerte in dieser Saison abzusehen sich entschlossen hatte, findet nunmehr wenigstens ein derartiges Concert, und zwar morgen, Dienstag im Schützenhause statt. Zur Leitung und Mitwirkung an demselben hat man den früheren Leiter, Herrn Georg Schumann aus Bremen gewonnen, welcher zwei größere Clavierconcerte, das A-moll-Concert von Rob. Schumann und Chopin's F-moll-Concert zum Vortrag bringen und zwischen diesen beiden Werken die C-moll-Symphonie von Brahms dirigiren wird. Die Orchesterleitung bei den beiden Clavierconcerten hat Herr Capellmeister Götze vom Stadttheater übernommen. Den Schluß des Abends wird die Ouverture „Römischer Carneval" von Berlioz bilden. Wie wir erfahren, ist der Billetverkauf zu dieser hervorragenden Veranstaltung bereits ein sehr lebhafter gewesen; gewiß wird sich die ganze hiesige musikalische Welt morgen im Schützenhaussaal zusammenfinden.

* **Der Sängerchor des Danziger Beamten-Vereins** feierte vorgestern Abend unter sehr reger Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste im oberen Saale des Kaiserhof sein 4. Stiftungsfest. Nachdem der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Brandstäter stehende Sängerchor den Abend mit dem Motzart'schen „Bundesliede" eröffnet hatte, begrüßte der Vorsitzende Herr Oberpostdirections-Secretär v. Roy die Erschienenen, während der Chor ihnen ein kräftiges „Grüß Gott" widmete. Nach einigen Männerchören brachte Herr v. Roy den Kaisertoast aus, an das sich das Kaiserlied schloß. Es folgten nun musikalische Vorträge aller Art. Den größten Beifall fand das Streichquartett der Herren Elias, Möller, Drews und Meinhardt, das u. a. die Cavatine aus dem „Barbier von Sevilla" von Rossini und das „Märchen" von Komzak ganz vortrefflich zu Gehör brachte und sich zu verschiedenen Einlagen und Wiederholungen bequemen mußte. Die Herren Kawohl (Tenor) und Matthes (Bariton) erfreuten durch mehrere Soli. Namens der Gäste dankte Herr Dr. Hirschfeld für die freundlichen Begrüßungsworte des Herrn v. Roy und brachte ein Hoch auf den Sängerchor aus, während Herr Oberpostdirector Kriesche auf das Streichquartett toastete. Der bekannte Reuter-Recitator Herr Werkmeister Gaing erfreute wieder mit mehreren Vorträgen aus „Läuschen un Rimels". Von den vielen Vorträgen, die Beifall fanden, seien namentlich eine kleine humoristische Ensemble-Scene „Eine fidele Gerichtssitzung" und ein kleiner Schwank „Die Generalprobe" genannt. So verlief das Fest in angeregtester Stimmung und erreichte erst in früher Morgenstunde sein Ende.

* **Der Männer-Gesangverein „Libertas"** feierte am Sonnabend in den oberen Sälen des „Café Franke" sein 21. Stiftungsfest, zu welchem die Mitglieder vollzählig und Gäste recht zahlreich erschienen waren. Das Fest wurde durch einen, vom Schriftführer des Vereins verfaßten und gesprochenen Prolog eröffnet, worauf der 40 Mann starke Chor unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Goll das reichhaltige musikalische Programm durch die recht klangvoll und exact gesungene „Stiftungsfeier" von Mendelssohn einleitete. Flott vorgetragene Quartett-, Duett- und Sologesänge sorgten für Abwechselung, dann trat der Tanz in seine Rechte. Bei der Festtafel wurden Toaste auf die Gäste, die Damen, den Verein und den Vorstand ausgebracht. Das harmonisch verlaufene Fest endete erst am frühen Morgen.

* **Weichselregulirung.** Die Conferenz, die vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler auf dem Oberpräsidium zusammengetreten war und zu der auch Ministerialvertreter hier erschienen waren, beschäftigte sich mit der Berathung über Aufbringung der Kosten für die Regulirung der unteren Weichselmündung. Außer den schon genannten Ministerialvertretern wohnten der Conferenz noch bei: die Herren Landeshauptmann Jäckel, Geh. Reg.-Rath Döhn-Dirschau, Landschaftsdirector Plehn-Krastuden, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Strombau-Director Görz und die Vertreter der Deichverbände des Danziger, Marienburger und Elbinger Werders. Das Regulirungsproject ist auf nahezu 9 Mill. Mark veranschlagt, wovon ca. 2½ Mill. Mark durch Staat und Provinz aufgebracht werden sollen. In der Conferenz wurden definitive Beschlüsse nicht gefaßt. Voraussichtlich wird im nächsten Monat noch eine Schlußconferenz in dieser Angelegenheit einberufen werden.

* **Metallarbeiter-Versammlung.** Am Sonnabend Abend fand Große Mühlengasse 9 eine große Metallarbeiter-Versammlung statt, in der Herr Haßatsch-Berlin einen zweistündigen Vortrag über „den Nutzen und Zweck der Gewerkschafts-Organisation und die deutschen Metallarbeiter im Kampf mit den Eisen-Metall-Groß-Industrie" hielt.

* **Sonntagsverkehr.** In Folge des herbstlich schönen Sonntages war der Verkehr auf den Straßen Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser wieder ein recht bedeutender. Der Fahrkartenverkauf betrug auf diesen Strecken zusammen 6119 Stück.

* **Verletzung.** In ihrer Wohnung, Drehergasse 17, fiel die Aufwärterin Rebe so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Ständer, daß sie besinnungslos niedersank und wegen einer schweren Verletzung am Kopfe sofort nach dem Lazareth geschafft werden mußte.

* **Begräbniß.** Unter sehr zahlreicher Betheiligung aller Kreise wurde gestern Vormittag der nach längerem Leiden

---

„Auch wenn Du mit diesen Leuten nicht das Geringste zu thun hast und sie nur zu mir kommen?"

„Auch dann nicht! Ich muß es Dir ein- für allemal auf's ernstlichste verbieten!"

Ruth sah ihren Mann eine ganze Weile verdutzt an.

„Ja, — aber Benno," begann sie endlich zögernd, „ich weiß wirklich nicht: hast Du mir denn überhaupt irgend etwas zu verbieten?"

Ueber des Landrath's Gesicht ging ein geringschätziges Lächeln. Lieber Gott, welch' ein Kind sie doch noch war, welch' ein Kind!

„Hast Du allen Ernstes daran gezweifelt?"

„Ja, — allen Ernstes!" nickte sie. „Ich meine, — Du mußt mich nur auch recht verstehen! — ich meine: giebt Dir das Gesetz ein Recht, mir Dieses oder Jenes zu verbieten?"

„Natürlich thut es das, Pussy! Der Mann ist das Oberhaupt des Hauses, und die Frau hat sich ihm unterzuordnen!"

„Ganz — und in allem?"

„Ganz und in allem!"

„Und wo steht das geschrieben? Ich möchte die Stelle lesen, wo das geschrieben steht! Selbst, — mit meinen eigenen Augen!"

„Du willst mit mir zusammen das Gesetz, speciell die Paragraphen über die Ehe studiren, meine kleine Maus? Ueberlaß' das lieber ruhig Deinem Mann, es ist langweiliges Zeug, glaub es mir! Wir Beide, sollt' ich meinen, haben andere Dinge zu studiren, als öde Gesetzesparagraphen!"

„Ich will sie aber kennen! Mir gefällt es gar nicht, daß Frauen von all' solchen Dingen kein Jota verstehen, zumal, wenn es den Beruf des eigenen Mannes betrifft. Darin müssen sie doch einigermaßen Einsicht bekommen, — Du bist ja Jurist und für Dein Fach sehr begabt, sagen sie Alle, — da muß es Dir doch eine Kleinigkeit sein und eine Freude dazu, mich darüber zu belehren! Ich habe Interesse dafür, und ich habe überhaupt fest darauf gerechnet, bei Dir noch mit der Zeit sehr viel zu lernen."

(Fortsetzung folgt.)

... verstorbene Kaufmann Herr Julius von Göhen zur letzten Ruhe bestattet. Nach vorangegangener Trauerfeier im Sterbehause, bei der Herr Archidiakonus Weinlig die Gedächtnißrede hielt und warme Worte des Trostes an die Hinterbliebenen richtete, setzte sich der lange Leichenzug nach dem Marienkirchhofe zu in Bewegung. Dem Leichenwagen voraus schritten die Arbeiter der Firma mit prächtigen Kränzen. Der schwere massive Sarg verschwand unter der Blumenfülle. Auf dem Kirchhofe fand noch eine kurze Trauerfeier statt.

* **General-Lieutenant Freiherr Hammerstein-Loxten**, der neue Chef der Landgendarmerie, hat sich gestern wieder nach Berlin zurückbegeben.

* **Recruten-Vereidigung.** Sämmtliche katholische Recruten der Garnison Danzig einschl. Langfuhr, sowie die evangelischen Recruten des Infanterie-Regiments Nr. 128 wurden nach vorbereitendem Gottesdienste heute Vormittag in ihren Kasernements feierlich vereidigt.

* **Volksunterhaltungsabend.** Der gestern Abend vom Allgemeinen Bildungsverein [illegible] veranstaltete Volksunterhaltungsabend hatte sich ebenso wie seine Vorgänger eines guten Besuches zu erfreuen. Nach einem einleitenden Musikstück begrüßte Herr [illegible] Richter, der Vorsitzende des Bildungsvereins, die Erschienenen und machte die Mittheilung, daß der Verein von jetzt ab die Veranstaltung der Volksunterhaltungsabende in die Hand nehmen würde, [illegible] Oberbürgermeister Dr. Baumbach ins Leben gerufen [illegible] weiter zu pflegen. [illegible] der Männerchor, die beide unter der Leitung des Herrn Lehrer Kämmerowski stehen, [illegible] Lieder zu Gehör und ernteten reichen Beifall. Die Herren Lehrer Kütter und [illegible] durch mehrere declamatorische Vorträge [illegible] Herr Pappe mit seinem [illegible] lebhaften Beifall errang. Auch ein lustig gespielter Schwank [illegible] „Ehrenpokal oder die Deputation" brachte den Mitwirkenden stürmischen Applaus. Erst gegen 11 Uhr hatte der Unterhaltungsabend, der sich gleich seinen Vorgängern angenehm verlief, sein Ende erreicht.

* **Abgestürzt.** Vom Neubau „Hotel Danzig", Am hohen Thor, stürzte heute Vormittag der Zimmergeselle [illegible] aus dem 2. Stock vom Baugerüst herab. Er erlitt anscheinend schwere Verletzungen. Mittels Sanitätswagens wurde er nach dem Lazareth Sandgrube gebracht.

* **Einlager Schleuse**, 23. October. Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, [illegible] D. „Montwy" von Thorn mit Gütern an Ferd. Krahn, D. „Jul. Born" von Elbing mit Gütern an Ad. v. Riesen, Bartel Seyler von Thorn mit 36 To. Weizen an D. J. Löpke, sämmtlich in Danzig. D. „Martha" von Hirschfeld mit 42,5 To., G. Günther von Hirschfeld mit 57,5 To., M. Meirowski von Mewe mit 60 To. Zucker, sämmtlich an Wieler & Hardtmann-Neufahrwasser. Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit Gütern. D. „Ziegenhof", D. „Wanda", D. „Danzig", sämmtlich von Danzig mit Gütern an A. Zedler-Elbing, Schoottka-Graudenz.

24. October. Stromauf: D. „Warschau" und D. „Weichsel", beide von Danzig mit Gütern an Rud. Asch-Thorn [illegible] 5 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Salz, 1 Kahn mit Kohlen. Stromab: D. „Einigkeit" [illegible] Königsberg mit 40 To. Oelsaat und Gütern an [illegible] Danzig. D. „Ella" von Königsberg mit div. Gütern [illegible] J. Kubiczek von Graudenz mit 102,5 To. Weizen [illegible] Wloclawek mit 180 To. Zucker an Joh. Ick, Danzig. Herm. Knuth von Thorn mit 190 To., M. Engelhardt von Thorn mit 150 To. [illegible]

* **Ueber einen Unfall**, der sich auf der Schichau'schen Werft zugetragen und bei dem es sich um verschiedene schwere Verletzungen handeln soll, [illegible] in der Stadt abenteuerliche Gerüchte. Soweit wir durch directe Befragen feststellen konnten, beschränkt es sich [illegible] „Kaiser Friedrich" nach dem Lande zu führt, [illegible] Die meisten kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon, nur zwei Arbeiter aber erlitten Verletzungen, [illegible] den Fuß gebrochen. [illegible] die Treppe zu betreten.

* **Preußische Classen-Lotterie.** Bei der heute Vormittag begonnenen vierten Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

10 000 Mk. auf Nr. 34821 108638.

5000 Mk. auf Nr. 77913 121289 155461.

3000 Mk. auf Nr. 35312 40368 41818 53544 56605 [illegible] 83446 [illegible] 133786 [illegible] 174505 [illegible]

1500 Mk. [illegible] 29761 [illegible] 70970 [illegible] 120423 [illegible] 145607 [illegible] 199985 [illegible]

* **Feuer.** In Brösen gerieth in letzter Nacht ein kleines Wohngebäude in Brand. Die Neufahrwasser Feuerwehr, [illegible] konnte aber [illegible] in Brösen herrschenden Wassermangels nichts [illegible] Gebäude niederbrannte.

* **Nach einem Zechpreller** fahndet augenblicklich unsere hiesige Criminal-Polizei. [illegible]

* **Diebstahl.** [illegible]

* **Ein schwerer Unglücksfall** hat sich gestern Abend [illegible] elektrischen Straßenbahn in der Großen Allee ereignet. Als der Schaffner des Hinterwagens sich nach dem Vorderperron begab, um Fahrkarten auszugeben, bemerkte er, wie plötzlich ein junger Mann, der gleichfalls eine Karte erhalten sollte, vom Perron verschwand. Es wurde sofort gehalten und nach dem Verschwundenen gesucht. Derselbe wurde auch in bewußtlosem Zustande neben der Strecke gefunden und sofort nach dem Lazareth Sandgrube geschafft. Dort liegt er auch jetzt noch bewußtlos darnieder. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Bei der Wendung nach dem Schaffner ist der junge Mann, der dicht an dem geöffneten Trittbrett stand, jedenfalls fehl getreten und so vom Wagen gestürzt. In Folge dieses Unfalls ist von Seiten der Direction die Schließung des Vorderperrons angeordnet worden, so daß nur noch von hinten auf- und abgestiegen werden kann.

* **Verkauf billigeren Kaffees in den Bahnhofswirthschaften.** Einer neuen Anordnung des Herrn Eisenbahnministers zufolge, sind die Bahnhofswirthe zu veranlassen, soweit dies nicht bereits geschieht, in den Warteräumen 3. und 4. Klasse neben dem Kaffee zu höherem Preise noch einen billigeren Kaffe zu führen, von dem eine Tasse mit Milch und Zucker nicht mehr als 15 Pf., ohne Milch und Zucker nicht mehr als 10 Pfg. kosten darf. Die Preisverzeichnisse sollen hiernach ergänzt und entsprechende Anschläge in den Warteräumen 3. und 4. Klasse zum Aushang gebracht werden. Die Inspections- und Stationsvorstände haben darauf zu halten, daß das billigere Getränk ebenfalls stets in guter Beschaffenheit und in ausreichender Menge, insbesondere auch zu den Frühzügen, vorräthig gehalten wird.

* **Wegen Beleidigung** der Herren Rabe, Dr. Fricke, May, Schulz aus Dirschau und Mühlenbesitzer Makzewski aus Hohenstein Kreise Dirschau, hatte sich heute der Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf vor dem Schöffengericht zu verantworten. Herr Meyer hat in einer am 12. Juni hier gehaltenen Rede das Verhalten der Genannten, welche sich bei der Landtagsersatzwahl in Pr. Stargard-Berent-Dirschau bekanntlich der Abstimmung enthielten, scharf angegriffen. Nach einstündiger Verhandlung und eingehenden Plaidoyrs erkannte das Gericht auf **Freisprechung**, indem es dem Angeklagten im vollen Umfange den Schutz des § 193 Str.-G.-B. zubilligte.

* **Unglücksfall.** Das Mädchen Helene R. fiel gestern Abend in der Johannisgasse so unglücklich zur Erde, daß sie sich anscheinend schwer verletzte und bewußtlos nach dem Stadtlazareth mit dem städtischen Krankenwagen geschafft werden mußte.

Provinz.

m. **Oliva**, 25. Oct. In der hiesigen Klosterkirche findet am nächsten Mittwoch die Visitation durch den Herrn Dekan Howald statt. Während in früheren Jahren sämmtliche katholischen Kinder aus der Parochie zur Examinirung dorthin bestellt wurden, werden in diesem Jahre nur diejenigen von Zoppot geprüft.

Elbing, 24. October. Nach einer Meldung der „E. Z." ist der bisherige Director Herr Hummel aus dem Vorstande der Actiengesellschaft Ad. H. Neufeldt ausgeschieden und hat sich bereits nach Mecklenburg begeben. An seine Stelle ist Herr Bollmann aus Berlin getreten. Ferner hat der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Bankdirector Goldschmidt, dieses Amt niedergelegt, und ist auch nach gütlicher Uebereinkunft von der Leitung der „Berliner Bank", welche die Neufeldt-Actiengesellschaft finanzirt hat, zurückgetreten. Dem Vernehmen nach hängen diese Personalveränderungen mit der Neuorganisation der Actiengesellschaft, die in den letzten Jahren mit recht beträchtlichen Verlusten arbeitete, zusammen.

Königsberg, 24. October. Der Oberpostassistent Görke aus Ruß ist gestern Nachmittag in einem Gasthofe in der Brückenstraße, wo er sich als Kaufmann Heidemann in das Fremdenbuch eingetragen hatte, verhaftet worden. Görke war bekanntlich wegen Unterschlagung flüchtig geworden und wurde steckbrieflich erfolgt.

g. **Dirschau**, 24. October. Der Verein der Bienenzüchter des hiesigen Kreises tagte heute beim Gastwirth Kramer. Die Rechnungslegung ergab 279,63 Mk. Einnahme und 152,98 Mk. Ausgabe. Herr Schornsteinfegermeister Wittke empfahl das Einwintern der Bienenstöcke durch Vergraben. Dasselbe soll aber erst vorgenommen werden, wenn ein leichter Frost eingetreten ist, bei mildem Wetter können dabei sehr viele Bienen todt gehen. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Fiedler-Kohling, sprach über den Kanitz'schen Abwehrapparat, der vor Räuberei schützt und von großer Wichtigkeit bei der künstlichen Vermehrung der Bienen ist. — Die Ortsgruppe des Verbandes mittlerer Eisenbahnbeamten feierte heute ihr Stiftungsfest im Lindemann'schen Locale. Zu demselben waren aus Danzig, Marienburg, Elbing, Pr. Stargard, Pelplin, Hohenstein und Praust zahlreiche Mitglieder erschienen. — Ein großes Streichconcert gab heute die Capelle des Infanterie-Regiments 175 aus Graudenz im Saale des Hotels zum Kronprinzen von Preußen.

c **Marienburg**, 24. Oct. Der Gesangverein „Liedertafel" feierte gestern unter großer Betheiligung sein 50 jähriges Bestehen im Gesellschaftshause. Mit der Hymne für Chor und Orchester von Ernst Herzog zu Sachsen wurde das Fest eingeleitet. Es folgte eine Ansprache des Herrn Vorsitzenden, Stadtrath R. Krüger. Der Verein ist von den Kantoren Grabowski und Namschanowski und Seminaroberlehrer Trescher im Jahre 1847 begründet und hat noch im selben Jahre am 1. preuß. Provinzial-Sängerfeste in Elbing theilgenommen. Ebenso war die „Liedertafel" bei der Grundsteinlegung und einige Jahre später 1876 bei der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen thätig. 1885 war dem Verein beschieden, dem Wunsch des Kronprinzen, im Conventsremter mehrere Lieder zu singen, Folge zu geben, und beim letzten Provinzial-Sängerfeste in Elbing ist er mit einem Einzelvortrage erfolgreich in die Schranken des Wettkampfes größerer Vereine getreten. Der Verein zählt gegenwärtig 164 Mitglieder, wovon 51 activ, 109 passiv und 4 Ehrenmitglieder sind.

r. c. **Konitz**, 23. Oct. Der z. Zt. im Gefängniß zu Konitz in Haft befindliche Lehrer Conrad Friedrich Titz, der inzwischen wegen Todtschlags verurtheilt worden ist, glaubte ohne das scharfduftende Tabakskraut nicht existiren zu können und gab deshalb eine Mark, die er im Stiefel in das Gefängniß geschmuggelt haben will, dem Gefangenenaufseher Schulteiß, damit er ihm Cigaretten besorge und einen Theil des Geldes für seine Bemühungen behalte. Der Rauch, den Titz producirte, wurde von einem inspicirenden Beamten wahrgenommen und schließlich verurtheilte das Landgericht Konitz sowohl Titz als Schultheiß wegen Bestechung. Nur Titz, der eine vierwöchige Gefängnißstrafe erhalten hatte, legte Revision ein. Dieselbe ist vom Reichsgericht als unbegründet verworfen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

R. C. **Leipzig**, 22. Oct. Das Landgericht Danzig hat am 18. Mai die Schutzleute Lehmann I, Seele und Hilpert wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung im Amte zu 6 bezw. 4 Monaten und 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Herren Dr. C. und M., welche von einem Familienausfluge zurückgekehrt waren, unterhielten sich Abends in den Straßen von Danzig damit, daß sie die Firmenschilder in's Englische übersetzten. Die beiden erstgenannten Schutzleute, von denen einer auch etwas Englisch versteht, mischten sich in diese Unterhaltung und kamen bald mit den Herren in Conflict. Schließlich verhafteten sie, gereizt durch den Widerspruch, der ihnen zu Theil wurde, die beiden, obwohl sich diese hinreichend legitimirten. Sie transportirten die Sistirten, die sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht hatten, unter Mißhandlungen nach dem Arrestlocale. Dort hat der dritte Angeklagte den Studenten M. zweimal mißhandelt. Erst um 5 Uhr Morgens erhielten die Gefangenen ihre Freiheit wieder. (Der ganze Vorgang dürfte aus unserem damaligen Gerichtsbericht noch erinnerlich sein. D. Red.) Das Gericht hat bei der Strafbemessung die große Rohheit berücksichtigt, welche alle drei Angeklagten an den Tag gelegt haben. — Die Revision der drei, welche behaupteten, nur nach ihrer Instruction gehandelt zu haben 2c., wurde heute vom Reichsgerichte verworfen.

Eingesandt.

Nach einer, aus den Hamburger Nachrichten entnommenen Notiz in den hiesigen und auswärtigen Blättern hat Fürst Bismark die ihm seitens des Vereins der Militär-Invaliden, Veteranen und Militäranwärter zu Berlin angebotene Ehrenmitgliedschaft abgelehnt, weil das von dem Vorsitzenden dieses Vereins, Redacteur Bredow, geleitete Organ „Die Reveille" socialdemokratische Tendenzen verfolgen soll. — Da diese Notiz befürchten läßt, daß der genannte Verein mit dem gleichfalls in Berlin bestehenden Verbande deutscher Militäranwärter und Invaliden, von welchem ein Zweigverein vor Kurzem auch hier in Danzig gegründet wurde und dem größtentheils Reichs-, Staats- und andere Beamte angehören, verwechselt werden könnte, so wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der letzgenannte Verband mit dem ersteren Verein und dessen Organ „Die Reveille" durchaus nicht das Geringste gemein hat und mit diesen beiden in gar keiner Verbindung steht. —

Aus der Geschäftswelt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 25. Octbr.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	776	SW	2	Regen	9
Kopenhagen	776	N	1	Nebel	6
Petersburg	769	WSW	1	wolkig	2
Moskau	767	N	1	Nebel	3
Cherburg	765	O	1	halbbedeckt	10
Sylt	776	SO	1	bedeckt	8
Hamburg	776	O	2	bedeckt	6
Swinemünde	776	still		Nebel	7
Neufahrwasser	775	NW	1	bedeckt	8
Memel	773	NNO	1	bedeckt	8
Paris	767	ONO	1	wolkenlos	2
Wiesbaden	772	O	2	heiter	7
München	772	O	5	wolkenlos	4
Berlin	775	O	2	Nebel	5
Wien	774	still		wolkenlos	4
Breslau	776	W	1	Nebel	2
Nizza	767	O	7	heiter	10
Triest	771	ONO	5	wolkenlos	10

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage zeigt gestern wenig Aenderung. Das barometrische Maximum liegt über Jütland, während erst in größerer Entfernung Depressionen sich befinden. Ueber Mitteleuropa dauern die schwachen östlichen Winde fort, wobei die Temperatur allenthalben wieder etwas herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter kühl, theilweise heiter, theilweise neblig ohne meßbare Niederschläge. An exponirten Stellen sind Nachtfröste demnächst zu erwarten.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	23.	25.		23.	25.
4% Reichsanl.	102.75	102.80	1880er Russen	102.75	102.75
3½% „	102.75	102.75	4% Russ.inn.94.	—.—	66.40
3% „	96 90	97.—	5% Mexikaner	89.90	89.60
4% Pr. Conf.	102.75	102.75	6% „	95.20	95.40
3½% „	102.75	102.80	Ostpr. Südb.A.	97.75	97.75
3% „	97.60	97.60	Franzosen ult.	141.25	141.50
3½% Wp. „	99.80	100.—	Marienb.-Mlw. St. Act.	80.75	80.75
3½% „ neul. „	99.90	100.—	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	119.05	120.25
3% Westp. „ „	91.60	91.90	Danziger Oelm. St.-A.	106.25	106.50
3½% Pommer. Pfandbr.	100.—	99.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	106 50	106.75
Berl. Hand. Ges	16[illegible].90	165.90	Laurahütte	166.70	167.20
Darmst.-Bank	154.60	154.50	Warz. Papierf.	191.75	191.25
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oesterr. Noten	170.05	170.05
Deutsche Bank	202.20	202 40	Russ. Noten	216.70	216.70
Disc.-Com.	197.50	1[illegible].60	London kurz	20.335	—.—
Dresd. Bank	155.75	155.50	London lang	20.225	—.—
Oest. Cred. ult.	220 30	220.40	Petersbg. kurz	216.—	216.10
5% Itl. Rent.	92.60	92.30	„ lang	—.—	213.30
4% Oest. Gldr.	104.50	104.40	Privatdiscont.	4	4 ⅛ %
4% Rumän. 94.					
Goldrente.	92.25	92.25			
4% Ung. „	103.30	103.40			

Tendenz: Der Verkehr an der heutigen Fondsbörse war mangels Anregung ein äußerst schleppender. Die Hauptthätigkeit nahm die Prolongation in Anspruch. Es machte sich hierbei eine etwas größere Nachfrage nach Ultimogeld bemerkbar. Die Curse unterlagen meist nur wenig unbedeutenden Schwankungen. Italienische Werthe auf die Ueberschwemmungsschäden in Italien nachgebend. Auf Prinz Heinrichbahnen hatten die Mehreinnahme von 33 666 Francs in der zweiten Octoberdekade keinen Einfluß. Ultimogeld 7⅝. Schluß befestigt auf Genehmigung des Prospects der Hochbahn von Siemens und Halske.

Berlin, 25. Oct. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mk. 40,30. Obschon der Ton in den auswärtigen Berichten entschieden fest ist, hat sich hier infolge schwacher Theilnahme am Geschäft eine matte Haltung für Weizen, wie für Roggen geltend gemacht, beide Brodfrüchte konnten den Preisstand von vorgestern nicht voll behaupten. Hafer ist gut preishaltend. Auch Rüböl blieb bei schwachem Umsatz fest. Spiritus loco ohne Faß 70er ist zu 40,3[illegible] und 50er zu 60 Mk. verkauft worden. Im Lieferungshandel hat sich wenig verändert. Der Umsatz ist sehr beschränkt.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. October.

Wetter: schön. Temperatur: + 9° R. Wind: O.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 718 Gr. Mk. 162, bunt besetzt bezogen 724 Gr. Mk. 156, hellbunt krank 703 Gr. Mk. 163, 729 Gr. Mk. 168, 740 Gr. Mk. 170, hellbunt 729 Gr. Mk. 170, 745 Gr. Mk. 175, glasig 734 Gr. Mk. 172, 763 Gr. Mk. 179, hochbunt 761 Gr. Mk. 185, weiß 750 Gr. Mk. 182, 756, 764 und 766 Gr. Mk. 186, für polnischen zum Transit hellbunt krank 703 Gr. Mk. 135, hellbunt 729 Gr. Mk. 143, für russischen zum Transit roth 750 Gr. Mk. 145 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 729 Gr. Mk. 130, 726 Gr. Mk. 131, 729 Gr. Mk. 132, etwas besetzt 720 Gr. Mk. 127, krank 687 Gr. und 697 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 130, 668 Gr. Mk. 139, russische zum Transit große 674 Gr. Mk. 106, feine 659 Gr. Mk. 118½, hochfein 662 Gr. Mk. 136, kleine 609 Gr. Mk. 89, Futter Mk. 83 per To.

Hafer inländischer fein Mk. 140 per Tonne bezahlt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 95 per Tonne geh.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 218, Mk. 220 per Tonne bezahlt.

Dotter russischer zum Transit besetzt Mk. 120 per To. gehandelt.

Senf russischer zum Transit gelb Mk. 135 per Tonne bez.

Weizenkleie grobe Mk. 4,05, 4,10, 4,15, extra grobe Mk. 4,17½, 4,20, feine Mk. 3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,65 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus flau und niedriger.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schroeder.

Danzig, 25. October.

Rohzucker. Tendenz still. Basis 88° Mk. 8,15 bezahlt incl. Sack, transito franco ab Lager Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,25. Termine: October Mk. 8,45, Novbr. Mk. 8,45, December Mk. 8,55, Januar-März Mk. 8,77½, Mai Mk. 8,97½. Gemahlener Melis I Mk. 22,25.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: October Mk. 8,42½, November Mk. 8,45, December Mk. 8,52½, Januar-März Mk. 8,75, Mai Mk. 8,97½.

Standesamt vom 25. October.

Geburten: Eisenbahnportier Mathias Rosenberger, T. — Arbeiter Johann Iwanowski, T. — Postassistent Franz Sänger, T. — Tischlergeselle Joseph Groß, S. — Seefahrer August Rzäpka, S. — Klempner Otto Splittgarb, T. — Arbeiter Anton Werner, T. — Maurergeselle Albert Kopitzki, T. — Privatier Ernst Lehmann, S. — Kürschnergeselle Heinrich Kletzynski, S. — Schmiedegeselle Paul Horn, S. — Fleischermeister August Blaschke, T. — Malermeister Max Tenzer, S. — Seilergeselle Karl Wißniewski, S. — Maschinenschlosser Albert Rosenberg, T. — Arbeiter Johann Kusch, T. — Töpfergeselle Otto Zander, S. — Maurergeselle Rudolf Ehlert, S. — Arbeiter Johann Kowalewski, T. — Unehelich: 1 S. 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Fritz Heinrich Eduard Heinritz und Marie Gertrude Zimmermann, beide hier. — Schuhmachermeister Albert Schwerdtfeger und Clara Balde, beide hier. — Arbeiter August Buchholz und Amalie Stutzki zu Neudörfchen. — Arbeiter Johann Pokriefke, hier und Rosalie Tesmer zu Oxhöft. — Arbeiter Julius Wittke und Luise Lau zu Grünfelde Gut. Commissarischer Werkmeister Otto Emil Hermann Hilsen, hier und Anna Maria Agnes Wolter zu Bromberg. — Arbeiter Franz Krawiecki zu Löbau und Anna Surbykowski zu Rosen. — Arbeiter Paul Polkowski und Barbara Wensierski zu Schwarzhof. — Hermann Adolf Krawetzky zu Waldhof und Marie Adline Dettlaff zu Lautor. — Kutscher Johann Boleslaus Psiakowski und Anna Wisniewski zu Gr. Volumin. — Arbeiter Johann Grzegowski, hier und Leocadia Studzinski zu Scharfenberg. — Kaufmann Wilhelm Georg Carl Hermann Moeller zu Dirschau und Anna Bertha Luise Pauline Fischer zu Berlin. — Arbeiter Hermann Pörsch und Heinriette Wilhelmine Sobotka zu Plichten.

Heirathen: Sec.-Lt. und Adjutant des Fußartillerie-Bataillons Nr. 18 Heinrich Wilhelm Walter Max Ludwig zu Ulm und Henriette Nella Maria Margarethe Berlage, hier. — Kgl. Eisenbahn-Betriebssecretär Johannes Ferdinand Arthur Bock und Maria Magdalena Bahrendt. — Stellmachergeselle Albrecht Michael Marschall und Anastasia Franciska Bendig. — Schuhmachergeselle Ladislaus Muzyk und Marie Ratzkowski. — Seefahrer Friedrich Ferdinand Neukirch und Caroline Wilhelmine Büchau. — Arbeiter Paul Theodor Gustav Zwakowsky und Auguste Wilhelmine Kegel. — Arbeiter August Bartholomaeus Slawinski und Johanna Augustine Salinski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Johanna Schindler geb. Kabus, 52 J. 6 M. — S. des Arbeiters Franz Brodnitzki, 3 J. 5 M. — T. des Schmiedegesellen Martin Sprint, 5 J. 8 M. — Frau Henriette Steinki geb. Schröder, 34 J. 9 M. — T. des Arbeiters August Hülse, 2 M. — Arbeiter Albert Saffran, 40 J. — T. des Restaurateurs Anton Klein, 11 W. — Viehtreiber Otto Stobbe, 82 J. — Unverehelichte Anna Lewandowski, 44 J. — Kaufmann Hermann Wiebe, 57 J. — Wittwe Amalie Johanna Janzohn geb. Laade, 80 J. — Hebamme Wittwe Anna Lietz geb. Brunke, 33 J. — T. des Arbeiters Friedrich Jezorsky, 6 M. — Tischler Robert Schmidt, fast 61 J. — S. des Arbeiters Johann Jaruschewski, 9 M. — T. des Arbeiters Rudolf Potratz, 11 J. — S. des Arbeiters Josef Stolz, 1 J. — Privatier Johann Erdmann Will, 68 J. — S. des Arbeiters Gustav Kreft, 3 M. — T. des Arbeiters Paul Kusch, 12 Stunden. — Unehelich: 1 T.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Hungersnoth in Rußland.

Petersburg, 25. October. Die Anzeichen, daß in verschiedenen russischen Gouvernements abermals eine Theuerung bevorsteht, mehren sich von Tag zu Tag. Im Gouverment Sambow verkaufen die Bauern aus Mangel an Futter bereits ihr letztes Vieh. Man erhält Kühe zu 8—10 Rubel, junge Pferde zu 5—6 Rubel, Füllen zu einem Rubel. Aehnliches wird aus den Gouvernements Rjaesan, Tula, Samara gemeldet, wo Heu und Stroh das Zehnfache des gewöhnlichen Preises kosten. Das Getreide ist nicht besser gerathen als die Futtermittel. Die allgemeine Besorgniß vor dem kommenden Winter hat bereits verschiedenartige Vorschläge zur Abhilfe gezeitigt.

Hochwasser in Italien.

Rom, 25. Oct. (W. T.-B.) Nach den letzten Meldungen von den Ueberschwemmungen sind in Chiafavelle viele Häuser und Magazine fortgeschwemmt. Bei Ankona stürzte die Brücke über den Musone ein. Bei Soreto ist jede Communication unterbrochen. In Gatteo kam ein Kind unter den Trümmern einstürzender Häuser um. In Vorli überschwemmte der Fluß Wälder und riß Bäume aus. In der Nähe von Meldola stürzte ein Haus ein und begrub 9 Menschen unter seinen Trümmern. In der Provinz Ravenna in der Nähe von Baenza durchbrach der Fluß den Deich in einer Breite von 80 Meter. In der Provinz Teramo stürzten 3 Brücken ein, man hält diese Ueberschwemmung für die größte seit dem Jahre 1842. Ueberall betheiligen sich die Truppen mit bewunderungswürdiger Hingebung an den Rettungsarbeiten.

Berlin, 25. Oct. (W. T.-B.) In Gegenwart der Kaiserin ist am gestrigen Sonntag Nachmittag im Nachbarorte Erkner die neue Genezarethkirche eingeweiht und bald darauf das vom dortigen Landwehrverein errichtete Friedensdenkmal enthüllt worden.

Bern, 25. Oct. (W. T.-B.) Der Beginn einer Referendumsbewegung gegen das Eisenbahnrückkaufsgesetz wird von verschiedenen Seiten gemeldet. Bei Lausanne bildete sich ein eigenes Comitee zur Verbreitung der Bewegung. Das demokratische Wahl-Comitee von Genf beschloß die Unterstützung desselben. Auch die Volkspartei des Cantons Bern hat die Bewegung angenommen.

Madrid, 25. Oct. (W. T.-B.) Meldungen aus Havanna zu Folge werden dort zu Gunsten des Generals Weyler gegen die Regierung Kundgebungen vorbereitet. Weyler telegraphirte, daß er dieselben zu verhindern gedenke. — Die Regierung wird morgen dem Gesandten der Vereinigten Staaten eine Note überreichen lassen, in welcher sie sich darüber beschwert, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die jüngste Freibeuter-Expedition verhinderte.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Montag, den 25. October 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Novität! Zum 6. Male: **Novität!**

Die goldene Eva.

Lustspiel in 3 Acten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Max Kirschner.

Personen:

Frau Eva		Cilli Kleyn.
Gräfin Agnes		Fanny Rheinen.
Graf Zeck		Ernst Arndt.
Ritter Hans von Schwetzingen		Max Kirschner.
Barbara, Wirthschafterin	bei Frau Eva im Dienst	Filom. Staudinger.
Peter, Gesell		Ludwig Lindikoff.
Christoph, Altgesell		Alexander Calliano.
Ursel, Magd		Marie Bendel.
Friedl, Lehrjunge		Laura Hoffmann.

Spielt zu Augsburg, Mitte des 16. Jahrhunderts.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Spielplan:
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Concert der Opernmitglieder.** Hierauf: **Comtesse Guckerl.** Lustspiel.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Der Evangelimann.** Oper.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper.
In Vorbereitung: **Officielle Frau. — Frau Lieutenant.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Dienstag, den 26. October 1897:
Große Gala-Vorstellung
Benefiz
Littke Carlsen.
(Ueberraschende Novitäten.)
Auftreten des anerkannt vorzüglichen Künstler-Personals.
Neues Repertoir.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Ressource Zoppot

Gesellschafts-Abend
am 2. und 4. Dienstag jeden Monats im Kurhause 8 Uhr.
Anmeldungen zum Beitritt sind mündlich oder schriftlich an Herrn Oberstlieutenant a. D. **Lölhöffel von Löwensprung**, Schulstraße 27, zu richten. (525
Der Vorstand.

Dienstag, 26. Octbr. cr.,

Abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

Symphonie-Concert

unter Leitung des
Herrn **Georg Schumann** aus Bremen.
Solist: **Georg Schumann.** (524
Orchester: Das verstärkte Theaterorchester.

Programm:
1. **Rob. Schumann:** Concert A-moll für Clavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Capellmeister **Götze** v. Stadttheater.
2. **Brahms:** Symphonie C-moll für Orchester.
3. **Chopin:** Concert F-moll für Clavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Capellmeister **Götze.**
4. **Berlioz:** Ouverture Carneval romain.

Der Concertflügel von **Blüthner** ist aus dem Magazin des Herrn **Max Lipczynski.**
Billets zum Preise von ℳ 3,—, 2,—, 1,50, Stehplatz ℳ 1,—, Schülerbillets 75 ₰ in der **Homann-Weber**'schen Buchhandl., Langer Markt 10, zu haben.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 13. Nov., Abends 7½ Uhr:
Concert
Fräulein **Erika Wedekind,**
Königl. Sächs. Hofopernsängerin a. Dresden.
Eintrittskarten a 4,—, 3,— und 2,— ℳ, Stehplatz 1,50 ℳ in (539
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung und Pianoforte-Magazin,
(G. Richter) Hundegasse 36.

Gesellschafts-Haus zu Alt-Schottland bei Stadtgebiet.
Heute Montag:
Grosser Gesellschafts-Abend
wozu ergebenst einladet
Frau **M. Malz.**

Die Kegelbahn
Milchkannengasse 21
ist für Dienstag noch frei.
Leopold Klein.

„Hôtel de Berlin" in Danzig

ist durch Kauf in meine Hände übergegangen und steht bereits unter meiner Leitung. Ausgestattet mit reichen Fachkenntnissen, werde ich es mir angelegen sein lassen, allen Ansprüchen der Neuzeit gerecht zu werden.

Küche und Keller bieten das Beste, sämmtliche 54 Zimmer sind neu ausgestattet, und durch musterhafte Bedienung, grösste Sauberkeit und Pünktlichkeit hoffe ich, mir in Kürze das volle Vertrauen des geehrten Publicums in gleichem Maasse, wie in meinen früheren Geschäften, zu erwerben und zu erhalten.

Omnibus zu allen Zügen.

Gleichzeitig stelle ich meine Separaträume für geschlossene Gesellschaften zu Festlichkeiten pp. zur Verfügung und werde auch hier bemüht sein, bei billig gestellten Preisen nur erreichbar Bestes zu leisten.

Indem ich um zahlreichen Besuch ergebenst bitte, empfehle ich mich

Danzig, im October 1897. [504

Hochachtungsvoll

Robert Kühnlenz,
früherer Besitzer des ***„Hotel Thuleweit"*** *in* ***Rastenburg.***

Loge Einigkeit,

Neugarten 8.
Sonntag, den 31. October, Abends 7½ Uhr:

Concert

zum Besten des Kinderheims und der Krippe
unter gütiger Mitwirkung von
Frl. **Becky Baum,** Frl. **Anna Misch,** Herrn **Heinrich Davidsohn** und geschätzter Dilettanten.

Programm: [548

1. Sonate für Clavier und Violine, a moll, op. 47 . . . Beethoven.
2. Archibald Douglas, Ballade . . . Löwe.
3. Lieder für Sopran:
   a) Ridonami la calma . . . Tosti.
   b) Süßes Begräbniß . . . Löwe.
   c) Lenz . . . Reinicke.
4. a) Nocturne des dur, b) Impromptu es dur — Clavier-Solo — Chopin. Schubert.
5. Lieder für Mezzo-Sopran.
   a) „Er ist gekommen", b) „Mailied" . . . Robert Franz.
   c) „Mir träumte von einem Königskind" . . . Kleffel.
   d) „Ouvre ses yeux bleus" . . . Massenet.
6. Romanze für Violine . . . Bruch.
7. Duette für Mezzo-Sopran und Bariton.
   a) „Still wie die Nacht" . . . Götze.
   b) „Gruß" . . . Mendelssohn.
8. Lieder für Sopran mit Begleitung von Clavier und Violine.
   a) „Der Spielmann" . . . Hildach.
   b) „Frühlingsblumen" . . . Reinicke.

Concertflügel von Duysen aus dem Magazin von C. Weykopf, Jopengasse 10.
Billets numerirt 2,50, unnumerirt 1,50, Stehplatz 0,75 in der Musikalien-Handlung von **H. Lau,** Langgasse.

Sängerheim.
Heute:
Ein Familien-Abend im Wintergarten.
Entree frei.

Vereine

Fleischergesellen-Krankencasse.

Die Herren Meister resp. Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre Gesellen beim Eintritt resp. Austritt in und aus der Arbeit vom 1. November 1897 auf dem Magistrat im Meldebureau Vormittags von 11 bis 1 Uhr anzumelden bei Vermeidung gesetzlicher Strafe.

Die Cassenbeiträge werden außer an den monatlichen Cassentagen nur Sonntag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und Montag von 2 bis 4 Uhr beim Rendant **H. Rösler** entgegengenommen.
Der Vorstand. (22906

Liebigbilder, einz. u. i. Serien, empfiehlt **Clara Bernthal,** Goldschmiedeg. (22885

Da ich meinen Neubau jetzt beendet und in demselben eine
Bau- und Möbel-Tischlerei
eröffnet habe, so bitte ich das geehrte Publicum von Langfuhr und Umgegend, mich mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. Meine langjährige Thätigkeit im Baufache sowohl wie in der Möbelbranche ermöglichen es mir, allen an mich gestellten Ansprüchen zu genügen
Ergebenst
Franz Gdanietz,
Langfuhr, **Kleinhammerweg 11.**

Lampenschirme
Augenschutz
à ℳ 1,— (22807
sind wieder eingetroffen.
H. Ed. Axt,
Langgasse Nr. 57/58.

Den Ausverkauf
zurückgesetzter
Papiere, Papierrester,
sowie div. Schreib- und Lederwaaren zeige ergebenst an
Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49. (22898
Hanfcouverts p. 1000 Stck. v. 2 ℳ a.

Wir haben unser Lager in gereinigten
Bettfedern und Daunen
bedeutend vergrößert und offeriren solche in den Preislagen von (22710
50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6 ℳ
Fertige Betten, 12, 15, 18, 20, 22,50, 25, 27, 30, 35, 40 ℳ &c. &c.
Betteinschüttungen, glatt und gestreift, Mtr. 35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 ℳ &c. &c.
Betteinschüttungen, 130 cm breit, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50 ℳ &c. &c.
Bettbezüge, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 ₰ bis 1 ℳ
Fertige Betteinschütte, Bettbezüge, Bettlaken
Gebrüder Lange,
Manufactur- und Modewaaren-Handlung, Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
9 Gr. Wollwebergasse 9.

Getreide-Kümmel

warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt [21798
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Butter.

Tischbutter pro Pfd. 1,10 Mk. sowie fette litthauische Kochbutter pro Pfd. 90 u. 80 Pf.
empfiehlt (22747
E. Reimann,
21a Altstädt. Graben 21a.

Kartoffeln,
Magnum bonum und Phoebus, à Ctr. 1,80 ℳ frei Haus verkauft **Gut Holm.** (22864

Farb. steife **Herren-Hüte,** ältere Formen, pro St. 1 ℳ, empfiehlt **S. Deutschland,** Langgss. 82. (18875

Regenschirme

in allen nur denkbaren Stoffen, elegant ausgestattet, in bekannt größter Auswahl am hiesigen Platze, zu billigsten Preisen empfiehlt die Schirmfabrik
S. Deutschland,
82 Langgasse 82. [21656

Mein diesjähriger
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, als: **Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer &c. &c.,** bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig,	a 50 ₰
" " Kissen, " " " " "	1,35 ℳ
" " Teppiche, " " " " "	3,50 "

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtüch.	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.,	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt,	60 "
" Schirmhüllen, garnirt,	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

&c. &c. &c. (22344
Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Hochzeits-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl (22649
H. Liedtke, Langgasse 26.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

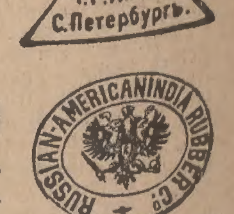
Danzig, Hopfengasse 109/110. [4048
Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Geleise,
neu und **gebraucht, kauf-** und **miethsweise.**

Giese & Katterfeldt,

Specialgeschäft für Damen- u. Kinder-Confection.
Danzig, Langgasse 74. 14898
Wir empfehlen unsere Neuheiten in:
Knabenanzügen, Knabenpaletots, Kragenmäntel, Pyjeks u. s. w.
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Mädchen-Mäntel, Trage-Mäntel u. s. w.



SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN
CARL BINDEL
27 Wollwebergasse 27.
NUR BESTE MARKEN
GUMMI-SCHUHE
SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.
GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc. (500



Da mein Geschäftslocal

anderweitig vermiethet ist und ich dasselbe am **31. October** räumen muß, so dauert mein
Ausverkauf
nur noch bis zum 28. October.
Das vorhandene Lager von fertigen Sachen, ganz besonders viel
Beinkleider
verkaufe ich bis dahin von **3 Mark** an.
Stoffe zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern
heute unter der **Hälfte des Preises.**
Pelerinen und Hohenzollernmäntel, mehrere Gehpelze und Felle etc. etc. (22775
ganz enorm billig.
Stoffreste zu Kinder-Anzügen &c. von Mk. 1 an.
Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.
J. E. Bahrendt,
Grosse Wollwebergasse 13, 1. Etage.

Locales.

* **Provinzial-Ausschuß.** Aus den Verhandlungen des in voriger Woche hier tagenden Westpreußischen Provinzial-Ausschusses ist noch Folgendes zu erwähnen: Die Vorlage, betreffend die Bewilligung einer Beihilfe zur Hebung der Düngerpflege unter den kleineren Besitzern der Provinz an die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen aus Provinzialmitteln wurde mit der Begründung [illegible], daß die Kammer gleich dem Provinzial-Verband zur Hebung von Abgaben berechtigt ist und demnach in der Lage erscheint, den angeregten Bedürfnissen aus eigenen Mitteln Rechnung zu tragen. Beihilfen wurden bewilligt: an die Meliorations-Genossenschaft zu Alt-Paleschken im Kreise Berent 6000 Mk., an den Deichverband der großen Werder in Elbing 2400 Mk., an die Deichgenossenschaft in Oberkerbswalde im Kreise Elbing 1200 Mk. unter der Bedingung, daß die Genossenschaft die dauernde Unterhaltung des diesen Meliorationen dienenden Chausseegrabens übernimmt, an die Ent- und Bewässerungsgenossenschaft in Radomno, Kreis Löbau, 5000 Mk., an die Ferse-Meliorationsgenossenschaft Alt-Kischau, Kreis Berent, eine Beihilfe bis zum Betrage von [illegible] Mk. [illegible] an eine bei Rothebude zu errichtende Ladestelle an der Bahn im Kreise Marienburg 1000 Mk.

Von den Kleinbahnprojecten in der Provinz beschäftigte den Provinzial-Ausschuß die Kleinbahn Briesen-Bahnhof-Briesen, für welche die näheren Bedingungen, unter welchen die bereits beschlossene Zinsgarantie auf die Provinz übernommen werden wird, festgestellt wurden; verschiedene Kleinbahnprojecte in den Kreisen Marienwerder und Dt. Krone, welche zunächst nur zu principiellen Stellungnahme Veranlassung gaben, und die Kleinbahnprojecte in den Kreisen Marienburg, Danzig und Elbing. Die von dem Provinzial-Ausschuß zur vorbereitenden Beschlußfassung über die letzteren eingesetzte Commission hatte einstimmig empfohlen, die Bewilligung der Mittel durch den Provinzial-Landtag [illegible] Zinsgarantie von 1 Procent für folgende Kleinbahnlinien zu übernehmen: I. im Kreise Marienburg 1. [illegible] [illegible]

* **Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft.** [illegible]

[illegible] entsprochen werden soll. Das Vorsteheramt ist von der Königlichen Eisenbahn-Direction Bromberg um gutachtliche Aeußerung ersucht worden. Es beschließt, die Detarifirung zu befürworten, bezüglich der für die Anwendung des Tarifs aufzustellenden Bedingungen aber darauf hinzuweisen, daß der Zucker im hiesigen Hafen vor der Ausfuhr regelmäßig längere Zeit unter Zollverschluß lagert und daß es daher erforderlich sein wird, die Frist, innerhalb welcher die Ausfuhr nachgewiesen werden muß, auf mindestens ein Jahr zu bemessen. Weiter ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß die hiesigen Raffinerien den bezogenen Rohzucker nur nach Umwandlung in raffinirte Waare exportiren, für sie also der Nachweis der Ausfuhr einigermaßen schwierig und die Feststellung der Identität unmöglich ist, daß aber dieser Schwierigkeit durch entsprechende erleichterte Bedingungen für die Ausfuhrnachweise, wie sie z. B. im Getreideausnahmetarif C. sich finden, begegnet werden könne.

6. Da nach Ausführung der Baggerungsarbeiten in der todten Weichsel oberhalb Plehnendorf ein Bedürfniß, Holz in der alten Mottlau zu lagern, nicht mehr vorliegt, so beabsichtigt der Herr Regierungs-Präsident, die Polizei-Verordnungen über die Holzlagerungen auf der Mottlau oberhalb der Steinschleuse vom 14. 8. 63 und 25. 8. 65 aufzuheben. Da bis vor kurzem noch nicht zu übersehen war, ob die erwähnten Baggerungsarbeiten noch in diesem Jahre würden ausgeführt werden können, so ist der Herr Regierungs-Präsident gebeten worden, zunächst von der Aufhebung jener Verordnungen noch Abstand zu nehmen.

* **Rettungsmedaille.** Dem Matrosen Franz Ziesche aus Kielau ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* **Auszeichnung.** Dem Bernsteinfabrikanten Julius Woythaler ist auf der Brüsseler Weltausstellung die silberne Staatsmedaille verliehen worden. Herr W. hatte eine äußerst reiche Collection von Broschen, Ketten, Armbändern, Rahmen, Schnüren u. s. w. ausgestellt. Ein Prachtstück bildete ein großer Doppelrahmen, 70 Centimeter hoch und 60 Centimeter breit, mit der belgischen Königskrone und dem belgischen Löwen geschmückt. Herr W. war der einzige Aussteller aus Danzig.

* **Aufführung zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins.** Die an den Vaterländischen Frauen-Verein der Stadt Danzig herantretenden Aufgaben, insbesondere die Vergrößerung der Haushaltungsschule, lassen es geboten erscheinen, auf eine Vermehrung der laufenden Mittel Bedacht zu nehmen. Der Verein beabsichtigt zu diesem Zwecke im nächsten Monat im großen Saale des Schützenhauses eine Dilettanten-Aufführung zu veranstalten. Die Vorbereitungen zu dem am 23. November d. J. stattfindenden Feste sind im Gange und versprechen einen heiteren und genußreichen Abend. Wir wünschen dem Unternehmen im Interesse der guten Sache reichen Erfolg und namentlich einen vollen Saal.

* **Der Danziger Ruderclub „Victoria“** hielt Freitag Abend im Café Hohenzollern eine General-Versammlung ab. Nach Aufnahme mehrerer activer und passiver Mitglieder gedachte der Vorsitzende des in seinem Beruf in Südafrika verstorbenen Clubmitgliedes Herrn Langbein. Die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen. Zum Hausmeister wurde Herr Quassowski gewählt. Schließlich wurde der Bau 3 neuer Boote, eines Vierers, eines Zweiers und eines Einers, beschlossen. Die Versammlung bewilligte hierzu 1600 Mark.

* **Plötzlicher Tod.** Gestern Vormittag fiel der Rentier Herr Will, als er von einem Geschäftsgange nach seiner am Altstädtischen Graben belegenen Wohnung zurückkehren wollte, in der Nähe der Straße „Schneidemühl“ plötzlich todt um. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. W. ist seiner ihm vor wenigen Wochen in den Tod vorangegangenen Gattin schnell gefolgt.

* **Bereits gefaßt.** Wie in der Sonnabendnummer mitgetheilt, war in Graudenz versucht worden, mit Hilfe eines mit falscher Namensunterschrift versehenen Telegramms von einem Herrn E. in Danzig 50 Mk. zu erschwindeln. Als Thäter ist am Sonnabend Vormittag der 25-jährige stellungslose Kellner Paul Schott aus Osterode in Graudenz verhaftet worden. Sch. hat den Betrugsversuch eingestanden, ebenso, daß er einem Schlafgenossen, mit dem er zusammen in einer Graudenzer Herberge genächtigt hatte, eine Uhr gestohlen und diese verkauft hat.

* **Kirchenwahlen.** Bei den gestern Vormittag in der St. Katharinenkirche vollzogenen Kirchenwahlen wurden in den Gemeindekirchenrath die Herren Rector Böse, Kaufmann G. Gronau, Kaufmann Stremlow und Ofenfabrikant Wiesenberg und in die Gemeindevertretung die Herren Töpfermeister Eulerich, Brauereibesitzer Holtz, Kaufmann Henning, Gerichtsvollzieher Janke, Malermeister Lemke, Stadtsecretor Noreikat, Kaufmann Reimer, Hauptlehrer Schulz, Gerichtssecretär Matthes, Tischlermeister Scheffler, Glaserm. Sablewski, Fabrikinspector Sapatka und Oberinspector Wietzke gewählt. — Die gestern Mittag abgehaltenen Kirchenwahlen in St. Marien wurden für ungültig erklärt. Sie müssen nun demnächst noch einmal wiederholt werden.

* **Die Westpreußische Aerztekammer** beschäftigte sich am Sonnabend eingehend mit der Berathung des Ministerialerlasses bezüglich der Ehrengerichte der Aerzte. In die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen in Berlin wurden die Herren Sanitätsrath Dr. Wodtke-Thorn und Kreisphysicus Dr. Arbeit-Marienburg, in das Prov. Medicinal-Collegium in Danzig die Herren Dr. Götz und Dr. Lievin-Danzig und zu Stellvertretern Dr. Wentscher-Thorn und Dr. Arbeit-Marienburg gewählt. Den Vorsitz führte Herr Sanitätsrath Dr. Wodtke.

* **Ertrunken.** Der Maschinist des Dampfers „Warschau“, Herr Colberg, ist gestern Morgen 4 Uhr, als er im Dunkeln nach seinem bei Einlage liegenden Dampfer gehen wollte, in der Schleuse ertrunken. Er hatte den Weg verfehlt und war die glatte Mauer hinabgestürzt. Seine Leiche wurde im Laufe des Tages gefunden. K., der im 34. Jahre stand, hinterläßt eine Frau und zwei Knaben.

* **Polizeibericht** vom 24. und 25. Octbr. **Verhaftet:** 23 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Widerstandes, 4 wegen Unfugs, 8 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, Obdachlos 5. **Gefunden:** 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirection; 1 Galvanisir-Maschine, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr. **Verloren:** 1 Portemonnaie mit 11 Mk. 10 Pfg., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirection.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 23. October.

Angekommen: „Stella,“ SD., Capt. Janzen, von Köln via Königsberg mit Gütern. „Ane,“ Capt. Storm, von Emden mit Kohlen. „Tryg,“ Capt. Hauge, von Wick mit Heringen. „Charles Kahl,“ Capt. Bewe, von Middlesbro mit Salz. „Robert Köppen,“ SD., Capt. Rätzke, von Stettin, leer. „Flashlight,“ SD., Capt. Wilkinson, von Liverpool mit Gütern. „Comorin,“ SD., Capt. Anderson, von Swansea mit Gütern.

Gesegelt: „Hanne,“ Capt. Rynitz, nach Odense mit Kleie. „Emma,“ Capt. Johansen, nach Makskov mit Getreide. „Frido,“ Capt. Meyer, nach Brake mit Holz. „Julia,“ SD., Capt. Beyer, nach Hartlepool mit Holz. „A. W. Kafemann,“ SD., Capt. Steinhagen, nach Plymouth mit Holz. „Hela,“ SD., Capt. Lindner, nach Aalborg mit Getreide. „Lawra,“ SD., Capt. Möller, nach Raffö mit Mehl.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. Octbr. Wasserstand: 0,97 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Bewölk. Barometerstand: Schön. Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
G. Schulz	Kahn	Zucker	Wloclawek	Danzig
Drapiewski	do.	Kleie	Warschau	Thorn
Nowakowski	do.	do.	do.	do.
Wittstock	do.	Weizen	do.	Danzig
Seelisch	do.	Leer	Thorn	Bromberg
Richter	do.	do.	do.	do.
L. Schulz	do.	do.	do.	do.

Thorn, 24. Octbr. Wasserstand: 1,00 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Schön. Schiffsverkehr:

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
—	8 russ. Gabarr.	Zucker	Wloclawek	Danzig
Kaczanowski	Kahn	Steine	Nieszawa	Schulitz
Janczewski	do.	do.	do.	do.
A. Mirecki	do.	Zucker	Thorn	Danzig
F. Mirecki	do.	do.	do.	do.
Capt. Schulz	D. Meta	Stückgüter	do.	Königsbg.
Capt. Bahre	D. Hekla	Leer	do.	Danzig

B. Stromauf:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schmiegel	Kahn	Stückgüter	Danzig	Warschau
Capt. Schwarzlose	D. Mercur	Schleppdampfer	do.	Schillno
Capt. Zurawski	D. Weichsel	do.	do.	Kiew
Wilgorski	Kahn	Güter	do.	Thorn
Gomulski	do.	Granaten und Güter	do.	do.
Capt. Schittko	D. Falke	Schleppdampfer	do.	Thorn
Czarra	Kahn	Schmiedekohl.	do.	do.
Schüßler	do.	do.	do.	do.

Handel und Industrie.

Bericht über Getreide und Producten.

Obwohl die Landzufuhren wegen der restlichen Feld- und Erntearbeiten fast überall kleiner geworden sind und sich der Bedarf in seinen Anschaffungen mehr auf die zur Hand befindliche Auslandswaare und die Handelsläger angewiesen sieht, ist doch kaum eine Veränderung der allgemeinen Preislage eingetreten. Die Ansprüche der Müller waren unerwartet gering geblieben, und deswegen brachten die nur zeitweise mehr hervortretenden Einkäufe auch nur kleine und vorübergehende Preisbesserungen hervor, die sich im Uebrigen nur auf diesjährige Lieferungsfristen beschränkten, während nächstjährige Lieferung matt lag. Für die Bewerthung der Letzteren sprechen die günstigen Ernteaussichten Argentiniens, Australiens und Ostindiens mit. Außerdem beginnt Mais wiederum eine Rolle zu spielen, von dem noch gewaltige Vorräthe alter Waare in Nordamerika vorhanden und dessen Ernten in Europa meist mittel ausgefallen sind. Die billige Preislage dieser Frucht sichert ihr und ihrem Mehl eine zunehmende Verwendung als Ersatz für andere Nahrungsmittel. An den deutschen Märkten blieb der Verkehr auf den localen Absatz beschränkt. Nach den Verbrauchsgegenden am Rhein, der Weser und der Elbe war der Absatz besser, und für gleich lieferbare Waare wurden theilweise bessere Preise bewilligt. Im Allgemeinen aber entsprach der Bedarf nicht den gehegten Erwartungen. Hafer blieb in feinen und guten Qualitäten fest und war von dem Rückgang des Mais nur wenig beeinflußt. Spiritus stieg anfänglich auf Rückkäufe der Octoberlieferung und Einkäufe hiesiger Spritfabrikanten. Späterhin übte das Anwachsen der Zufuhren neuer Waare einen empfindlichen Druck auf nahe Lieferung aus, durch welchen auch der Preis späterer Monate ermattete.

Berlin, 22. Oct. (Originalbericht von Gebr. Gause.) **Butter:** Die Nachfrage für feinste Butter war in den ersten Tagen noch recht flott, so daß es fast den Anschein hatte, als ob Preise für Ia. Waare noch etwas anziehen würden. In den letzten Tagen genügten aber die regelmäßigen Zufuhren vollauf für den Bedarf und es wurden Pöstchen feinster frischer Ankünfte willig angeboten. Die Preise für Ia. Qualitäten konnten sich deshalb nur gerade behaupten, während zweite Qualitäten und ältere Waare mit Verlust weggeht. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 107 Mk., do. IIa. Qualität 95 Mk., Landbutter nominell. — **Schmalz.** Die amerikanischen Börsen meldeten auch in dieser Woche meist unveränderte Course bei guter Nachfrage für Export und heimischen Bedarf. Zum Schluß der Woche zogen Preise 1—2 Mk. per Centner an. Hier bleibt das Geschäft gut. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam Schmalz 31,00 Mk., Hamburger Stadtschmalz 33,00—34,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 34,00—35,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 35,00—36,00 Mk. **Speck:** Das Geschäft bleibt flott. Wir notiren: Prima amerikanischer Rückenspeck 47—49 Mk., je nach Stärke.

Stettin, 23. Oct. Spiritus loco 40,00 bezahlt.

Hamburg, 23. Oct. **Kaffee** good average Santos per December 33, per März $33^3/_4$, per Mai 34.

Hamburg, 23. Oct. **Petroleum** unverändert. Standard white loco 4,75 Br.

Bremen, 23. Oct. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 23. Oct. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per October 29,40, per November 29,10, per November-Februar 28,90, per Januar-April 28,65. **Roggen** behauptet, per October 17,85, per Januar-April 17,85. **Mehl** behauptet, per October 62,90, per November 62,25, per November-Februar 61,75, per Januar-April 61,15. **Rüböl** fest, per October $59^1/_2$, per November $59^1/_2$, per November-December $59^1/_2$, per Januar-April $60^1/_4$. **Spiritus** fest, per October 41 per November $40^1/_2$, per November-December $40^1/_4$, per Januar-April $40^1/_4$. Wetter: Bewölkt.

Paris, 23. Oct. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 26 à $26^1/_4$. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per October $27^3/_4$, per November $27^7/_8$, per October-Januar 28, per Januar-April $28^5/_8$.

Antwerpen, 23. Oct. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per October 15 Br., per November-December 15 Br. Ruhig.

Schmalz per October $56^1/_2$, Margarine ruhig.

Pest, 22. Oct. **Productenmarkt.** **Weizen** loco behauptet, per October 12,30 Gd., 12,34 Br., per Frühjahr 11,85 Gd., 11,87 Br. **Roggen** per Herbst 8,70 Gd., 8,72 Br., per Frühjahr 8,25 Gd., 8,30 Br. **Hafer** per Herbst 6,37 Gd., 6,40 Br., per Frühjahr 6,25 Gd., 6,28 Br. **Mais** October per 4,51 Gd., 4,53 Br., per Mai-Juni 5,13 Gd., 5,17 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 23. Oct. **Weizen** eröffnete in Folge der gestrigen strammen Haltung auch heute fest und mit höheren Preisen. Im weiteren Verlaufe war auf umfangreiche Realisirungen der Haussiers und lebhafte Verkäufe für locale und auswärtige Rechnung ein stetes Sinken der Preise zu verzeichnen. Schluß behauptet. — **Mais** anfangs fest, dann trat im Einklang mit dem Weizen eine Reaction ein. Schluß stetig.

Chicago, 23. Oct. **Weizen** fest während des ganzen Börsenverlaufs auf Käufe für Rechnung des Inlandes und Deckungen der Baissiers. Schluß behauptet. — **Mais** schwächte sich nach Eröffnung auf New-Yorker Verkäufe etwas ab, erholte sich aber später theilweise in Folge der Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

New-York, 23. Oct. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per October $97^7/_8$, per December $97^3/_8$, per Mai $95^1/_2$.

Chicago, 23. Oct. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per October 94, per December 95, per Mai $93^1/_2$.

Danziger Mehlpreise. **Weizenmehl** pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 11,70 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. **Roggenmehl** pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,50, Superfine Nr. 0 11,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,50 Mk., Fine Nr. 1 9,30 Mk., Fine Nr. 2 8,20 Mk., Schrotmehl 8,20 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. **Kleien** pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. **Graupen** pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. **Grützen** pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 14,50 Mk.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 17. October bis 23. October 1897. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.40 Mk., niedrigster Preis 3.20 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.20 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1,30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., 1.30 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0,78 Mk., Eier pro Stück 6 Pf., — Pf., Rehziemer 10.00 Mk., 8.00 Mk., Rehkeule 7.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 4.00 Mk., 3.00 Mk., Rebhuhn 1,75 Mk., 1,00 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Capaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.25 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.70 Mk., Gans 5.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.60 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 1.60 Mk., — Mk., Zander 1.20 Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., 0.90 Mk., Barsche 1.20 Mk., 1.00, Schleie, 1.60 Mk., — Mk., Bleie 1.20 Mk., 1.00 Mk., Krebse 1 Schock 10,00 Mk., 1.50 Mk. Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0,05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 20 Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 32 Pfg., 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg., 20 Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., Hafergrütze 34 Pfg., — Pfg., Reis 50 Pfg., 40 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Familientisch.

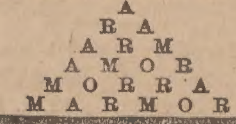
Verwandlungsaufgabe.

Laube Moll Raff Schale Schiffer Sonde Welle.

Jedes der obigen sieben Wörter läßt sich durch Veränderung eines Buchstabens in ein anderes Wort verwandeln. Wer die richtigen Wörter gefunden hat, kann sie so ordnen, daß sowohl die fortgelassenen, als auch die neu aufgenommenen Buchstaben den Namen eines Ministers im Amt ergeben.

(Auflösung folgt in Nr. 252.)

Lösung der Zahlenpyramide aus Nr. 248:



Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Theodor Streng** in Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 20. October 1897. (516

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. October 1897, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Werftterrain 745 Stück für die Werft nicht mehr verwendbare Oelfässer an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung während der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr einzusehen und werden auch im Versteigerungstermine öffentlich bekannt gegeben werden.

Schriftliche Offerten bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 19. October 1897. (22869

Kaiserliche Werft.

Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.

Mit Genehmigung des Provinzialraths für Westpreußen findet als Ersatz für den am 11. Mai ausgefallenen Markt ein

Kram- u. Viehmarkt

Dienstag, den 16. November

hier statt. (526

Dom. Mariensee.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an (528

Praust d. 22. Octob. 1897

Franz Ludwig u. Frau Emma geb. Balau.

Die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Mädchen zeigen hocherfreut an.

Danzig, den 25. Oct. 1897

Otto Splittgarb nebst Frau Johanna geb. **Gross.**

Otto Kümmel

Maschinenschlosser,

Lina Retikowski

Verlobte.

Danzig d. 24. Octob. 1897.

Heute Vorm. 11¾ Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau

Amalie Janzohn

geb. **Laade**

im Alter von 80 Jahren.

Dieses zeigen betrübt an

Danzig, Stadtgebiet, den 23. Oct. 1897

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. October, Nachmittags 2½ Uhr, von der Wohnung, Stadtgebiet, nach dem Kirchhofe in Ohra statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft meine liebe älteste Tochter, meine gute Schwester

Elise.

Die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten

Danzig, den 23. Oct. 1897

Die trauernden Hinterbliebenen

F. Klitzkowski, Wittwe,

A. Macholz geb. **Klitzkowski.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Marienkirchhof Halbe Allee statt.

Heute Vormittags 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die Wittwe

Maria Theresia Scheibel,

geb. **Weinland,**

im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt an

die Hinterbliebenen.

Charlottenburg, Wilhelmshaven, Fulda, Hamburg, Berlin, Grossburg in Schl., Zoppot, den 22. October 1897.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. Mts., Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, Eissenhardtstrasse 12, 1. Etage, statt. (22955

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh ertrank in Einlage mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter sorgsamer Vater, der Maschinist

Hermann Colberg

Dies zeigt tiefbetrübt an

Ohra, den 25. Oct. 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen

Wwe. Wilhelmine Colberg.

Nachruf.

Am 18. d. Mts. verstarb nach kurzem schweren Leiden unser langjähriger guter Freund

Gustav Brunke.

Sein biederer Charakter und sein allezeit aufrichtiges Wesen sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Berlin, 21. October 1897.

Fritz Feldner. Paul Fleck. Hermann Krey.

Verdingung von 424 000 kg rohem Rüböl in 7 Loosen und 274 000 kg gereinigtem Rüböl in 7 Loosen für die Königl. Eisenbahndirectionen Berlin, Bromberg, Danzig, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Magdeburg und Stettin.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 2. November, Mittags 12 Uhr, an das **Rechnungsbureau Berlin W., Schönebergerufer 1—4,** einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Centralbureau daselbst, Zimmer 416, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ baar, nicht in Briefmarken, bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 10. November 1897.

Berlin, den 20. October 1897.

Königliche (22879 **Eisenbahndirection.**

Für unser, durch Umbau erweitertes Manufactur-Waarengeschäft wünschen wir mehrere (533

gut bewanderte Verkäufer

für die Kleiderstoff-Abtheilung und für Leinenwaaren- und Stapelartikel

zu baldigstem Eintritt zu engagiren. Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugnissen erbitten

Hermann Boehnke & Penner,
Königsberg i. Pr.

Tüchtiger Gärtner wird gesucht Langgarten Nr. 46.

Ein guter Rockarbeiter find. dau. Beschäft. Poggenpfuhl 66, 1 Tr.

Schneidergesf. erh. dau. Beschäft. Spendhausneug. 6 **Joh. Engler.**

Schuhmacher, gute Randarbeiter, erhalten dauernde Beschäftigung Hundegasse Nr. 77.

Schneidergef. u. e. Mädch. k. s. mld. Goldschmiedeg. 14, 3. **Malunat.**

Rockarb. a. Wl. gs. Tischlerg. 53, 1.

Suche sofort einen starken jungen Arbeiter für dauernde Arbeit.

A. Lehmann,
Jopengasse 31.

Tüchtiger älterer Möbeltischler wird eingestellt Scheibenrittergasse Nr. 11.

Schneidergef. f. Mil.- u. Civilarb. find. d. Besch. Tagnetergasse 7, 3.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Breitgasse 115.

Hausdiener, Kutscher, mehr. ord. Jungen gesucht. 1. Damm 11.

Malergehilfen stellt ein **F. Zukowski**, Tischlerg. 3-5, pt. l.

Einen zuverlässigen **Malergehilfen** stellt ein **H. Lemcke**, Gr. Rammbau 29.

Rockarbeiter, in u. außer d. Hause, stellt ein **G. Nagel**, Naueng. 9, pt.

1 tüchtiger Schneidergeselle (Rockarbeiter), kann sich melden Hundegasse 76, 1 Treppe.

Ein Klempnergeselle melde sich Paradiesgasse Nr. 2.

Gute Rockschneider könn. s. meld. Altst. Grab. 85, 2 Tr. **A. Filipp.**

Ein Böttchergeselle kann sich melden Böttchergasse Nr. 20.

Für die Städtische Krankenstation wird ein **Wärter** gesucht. Lohn 15 M. monatlich neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt Töpfergasse 1/3. (543

Mehr. Schuhm. auf Randarbeit könn. sich meld. Jopengasse 6. (546

Schneidergesell. stellt ein (554 **L. Lorenz**, Müggenhahl b. Praust.

Einen **Arbeiter** und **eine Spülfrau** verlangt

C. Bähnisch,
Große Wollwebergasse Nr. 8.

Schneidergesellen, nur **sauberen Arbeiter**, stellt ein **Abramowski**, Jopengasse 6, 1.

Ein Tischlergeselle melde sich Tobiasgasse 31, 2 Treppe.

Für den Verkauf meiner **patentirten Neuheiten** (praktische Gebrauchsartikel für Hotels u. Restaurants) suche ich **allerorten eingeführte Vertreter** oder **Wiederverkäufer.** Hohe Provision — sicherer Verdienst. (538

Hilmar Kreher,
Lichtenstein-Callnberg,
Sachsen.

1 Schneidergef. a. Bestell. k. sich m. Burggrafstr. 9, 3 E. Gr. Oelmühlg.

Tischlergesellen auf Bauarbeit finden dauernde Beschäft. Fleischergasse Nr. 72. (512

Arbeiter werden auf der Strecke Brösen—Legan noch eingestellt.

Schuhmachergesellen, feine Randarbeiter können sich außer d. Hause melden Poggenpfuhl 8.

Zum Schneiden v. Cigaretten-papier auf der Maschine suche einen damit vertrauten

Arbeiter.
Cigarettenfabrik Stambul.
J. Borg.

Unverheiratheter erster Portier für das Central-Hotel Breitg. gesucht. Derselbe muß tüchtig, solide und ordentl. sein, sowie Localkenntnisse haben. Persönl. Vorstell. im Laufe des Vormitt.

Postillone mit guten Zeugnissen gesucht Vorst. Grab. 66, 1. (22852

Ein Drechslergeselle und ein Lehrling auf Kostgeld können sich melden Häkergasse 4. (22756

Drechslergeselle kann sofort eintreten bei **Nitzschmann**, Goldschmiedegasse 11. (22946

Kräftiger, anständ. Arbeitsbursche kann sich melden Hundegasse Nr. 64, 1 Tr.

Ein ordentl. kräftiger
Laufbursche
kann sofort eintreten bei **B. Sprockhoff & Co.**, Heilige Geistgasse Nr. 14.

Ein Laufbursche melde sich Große Scharmachergasse 9, 1.

Ein Laufbursche anständ. Eltern, der schon beim Maler gewesen, melde sich Gr. Mühlengasse 8, pt.

Kräftige Laufburschen w. gesucht bei **M. Lövinsohn & Co.**, Langg. 16.

Suche einen **Laufburschen**, Sohn achtbarer Eltern, **Eugen Hasse**, Kohlenmarkt 25.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht Langgasse 84.

Ein ordentl. kräft. Arbeitsbursche kann sofort eintreten **Gottfried Weide**, Langgarten 46.

In mein. Manufactur-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft kann die Stelle eines **Lehrlings** sofort besetzt werden

A. Lehmann, (22921
Letzkauerweide-Schönbaum.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann sich zur Erlernung der Bäckerei melden Gr. Berggasse 17. (22837

Lehrling
zur Metall- und Glocken-Gießerei, Formerei und Dreherei kann sich melden bei **Schultz, Paradiesgasse 14.** (22847

Schlosserleh. ges. Holzg. 23. (22860

Sohn a. Elt. d. Lust h. d. Bildhauer. z. erl. melde sich Töpfergasse 29, p.

Lehrling
suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft **Julius Goldstein**, Breitgasse 100.

Ein Sohn ordentlicher Eltern mit genügenden Schulkenntnissen der Lust hat Schriftsetzer zu werden, kann sich als

Lehrling
melden bei
A. Schroth,
Danzig.

Kellnerlehrling
wird für ein feines Hotel- und Kaffeehaus gesucht. Offert. unter **Z 293** an die Exped. d. Blattes.

Für mein Schuhwaarengeschäft suche ich ein anständ. Mädchen als Lehrling.
L. H. Schneider, Jopengasse 32.

2 Bursch. z. Masch.- u. Kunstschloss. k. s. m. H. Allee, Ziegeleistr. **Grönke.**

Zwei Lehrlinge stellt sof. ein **Skomroch**, Schmiedemeister, **Oliva.**

Weiblich.

Tüchtige Mamsell
für kalte Küche und Kaffee wird gesucht. Off. unter **Z 231** an die Exp. d. Blattes erbeten. (22945

Lehrfräulein
für die feine Küche können sich melden im
Café Central.

Eine unverh. Aufwärterin mit guten Zeugn. kann sich Sonntag und Montag Vormittags melden Langgasse Nr. 58, 3 Tr. rechts.

2 Köchinnen u. 1 Küchenmädchen finden vom 1. Nov. ab Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (502

Eine gesunde, ordentliche, alleinstehende Frau erhält f. Straßenfegen und Flurlampenanzünden freie Wohnung. Meld. Jäschkenthalerweg Nr. 2d—f, parterre.

1 geübte Maschinennähterin melde sich Tobiasgasse 5, 2 Tr.

1 jung. Mädchen für den Nachm. melde sich Hintergasse 14, 2 Tr.

Jg. Mädch., welche d. Damenschn. erl. woll., auch unentgeltlich, kön. sich melden Trinitatiskircheng. 4.

Eine tüchtige Waschfrau gesucht Halbe Allee 6, 1 Treppe.

1 tüchtige Directrice,
die perfect besten Putz selbstständig arbeiten kann, wird per **sofort** bei hohem Gehalt gesucht. Persönliche Vorstellung Dienstag, den 26. d. Mts., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, „Hotel drei Mohren". (534

Buffetfräulein
für Hotel gesucht. Offerten unter **Z 297** an die Exped. d. Bl.

Mehr. Handnähterinn. a. Schneid. k. sich meld. Poggenpfuhl 67, 3.

Suche Kindergärtnerinnen 1. und 2. Classe nach auswärts, sowie ein **Kinderfräulein** für Zoppot. **Hardegen Nachf., Heilige Geistgasse 100.**

Mädch. w. d. Glanzpl. g. u. grdl. erl. woll., ges. Poggenpfuhl 63, H. pt.

1 ordl. Aufwärterin mit Zeugn. melde sich Frauengasse 24, 1 Tr.

Kochmamsells, Stützen, die koch. k., Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermädchen, Mädchen f. Berlin, hoh. Lohn, Reise fr. ges. 1. Damm 11.

Suche Mamsells
für warme Küche, Hausmädch., junge Mädchen für leichte Dienste.

J. Dau,
Heilige Geistgasse Nr. 36.

1 tüchtige Waschfrau kann sich melden Langgarten 32, 2 Trepp.

1 geübte Plätterin find. dau. Beschäftigung Langgarten 85. (551

Suche
tüchtige Mädchen für leichte Stellen, auch ein Kindermädchen von 16—17 Jahren von gleich, auch können sich Mädchen meld. für Berlin und andere Städte bei hohem Lohn und freier Reise, täglich abzufahren. **H. Nitsch, Allmodengasse 6.**

J. Mädch., w. d. Wäschenäh. erl. woll., sow. geübte Handnähterin k. s. mld. Frauengasse 36, 1 Treppe.

Geübte Mädchen
stellt ein **Wstpr. Cartonnagen-Fabrik**, 2. Damm 18. Daselbst können sich Lehrmädchen melden.

Eine Aufwärterin mit Buch für den Vormittag melde sich Langgarten Nr. 32, 3 Treppen.

Eine ordtl. Aufwärterin kann sich mld. Grabengasse 8, 2 l.

Ordentl. Aufwärterin kann sich meld. Breitg. 37, 2, Eing. 1. Damm.

Junge Mädchen zur gründlichen Erlernung d. Damenschneiderei können sich melden. Nach beendigter Lehrzeit dauernde Beschäft. **M. Dasse**, Paradiesgasse 19

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. Pfarrhof 3.

Ehrliche saubere Aufwärterin für den Vormitt. mit Invalidenkarte melde sich Hundeg. 13, 2.

Geübte Hand- und Maschinennähterin wird gesucht Kökschegasse 6, parterre. (518

Anst. junge Mädchen können in mein. Wiener Schuhgeschäft geg. mon. Verg. sof. a. Lehrling eintr. **Max Philipsohn**, Langebr. 8, Eg. nur Bootsmannsgasse Nr. 8.

Ein Kürschnerg. u. eine Nähterin auf Uniformmütz. geübt., find. d. Arb. **J. Gronau**, Hundegasse 52, 3.

Eine sehr gesch. Handnäht. f. d. Arb. **J. Gronau**, Hundegasse 52, 3.

Zur Stütze eines alten Herrn wird eine älterhafte, männliche Persönlichkeit mit guten Empfehlungen per 1. Nov. gesucht Goldschmiedegasse Nr. 17, 2 Treppen.

Zwei anst. jg. Mädchen können als Lehrl. geg. monatl. Vergütg. in m. Schuhwaarengesch. eintret. **B. Loewenberg** am Johannisth.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren für den Vormittag von sogleich gesucht Hirschgasse 7, 3, rechts.

Suche f. m. kl. Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengesch. ein ord. Lehrmädch. Off. unter **Z 294** an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen, in d. Damenschneid. recht geübt, k. s. m Paradiesg. 19.

Ein ordentliches Mädchen für den Vormittag zum Aufwarten gesucht Weidengasse 4d, pt.

1 anständig. bescheidenes, junges Mädchen als Lehrling gesucht **Willdorff, Ziegengasse 5.**

Stellengesuche

Männlich.

1 anst. Mann, verh., kinderl., mit gut. Zeugn., sucht eine Stelle als Verwalt., Port., Comtoirbote od. ähnl. Stell. Off. u. **Z 244** an d. Exp.

Jg. Mann, beim Militär gewesen, sucht Beschäftigung m. schriftl. Arb. evtl. als Comtoirbote, Aufseher u. dgl. Gefl. Off. unt. **Z 250** an die Exp.

Ein ord. tücht. Maurer, der kl. u. gr. Maurerarb. sow. auch Dachdeckerarbeit. übern. u. gut u. bill. ausf., sucht Besch. Off. unt. **Z 271.**

Ein schwergepr. verarmt. Mann besseren Stand. b. um Beschäftig. als Bote, Aufseher, Schreiber 2c. Offerten u. **Z 251** an die Exped.

Junger Mann
19 Jahre alt sucht Stellung als **Comtoirist oder Lagerist** event. auch für Reise, gleichviel welcher Branche oder ähnliche Stellung (auch nach außerhalb). Off. unt. **Z 303** an die Exp. d. Bl.

Ordentl. arbeits. Hausd., Kutscher Knechte darunt. j. entl. Reserv. mit vorzügl. Zeugn. empfiehlt zugl. u. 1. Nov. **A. Glatzhöfer**, 1. Damm 11.

Weiblich.

Anst. Fräulein, Anf. 30. Jahr., welche schon mehr. Jahre selbstständigen Haushalt geleitet, sucht Stellung bei älterem Herrn od. Dame behufs Führung d. Wirthschaft. Off. u. **W 422** Exp. (22752

Eine junge Dame,
mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut, welche schon in einem Comtoir einige Zeit thätig gewesen, sucht an der Casse 2c. Stellung. Off. unt. **W 266** an die Exped. (22575

Eine Frau sucht Stellung zum Waschen. Näh. Katergasse 4, 1.

Empfehle von gleich u. Martini Wirthinnen, Köchinnen, tüchtige Dienstmädchen, Buffet- u. Ladenmädchen, Hausdiener 2c.
B. Rieser, Breitgasse 27.

Eine Nähterin, die etwas schneidert, wünscht einige Tage Beschäftig. Johannisgasse 27, pt.

E. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmch. Johannisg. 38, H. p.

E. ord. Aufw.-Frau m. gut. Zgn. b. u. Vrm.-St. Poggenpf. 85, H. 2.

E. anst. Frau m. g. Zgn. bitt. um St. z. Wsch. u. Rnmch. Alt. Roß 3, 1.

Für eine junge Dame von schöner, imposanter Figur und sehr angenehmem Aeußeren, 32 Jahre alt, wird eine Stellung als

Wirthschafterin
bei älterem Herrn gesucht. Off. unt. **Z 257** an die Exp. d. Bl.

Frau w. St. z. Waschen, f. Sonnab. z. Reinm. Schüsseldamm 12, Hof.

J. anst. Mädchen sucht a. Stütze u. z. Bed. d. Gäste Stellung. **Z 300** Exp.

Geübte Schneiderin empf. sich in u. außer d. H. Frauengasse 36, 1.

Modistin, hier unbekannt, sehr chic arbeitend, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Holzgasse 4a, 1 Treppe.

1 ordtl. Mädch. b. u. e. Stelle f. d. Vormittag Pferdetränke 5, part.

Ein junges anständiges Mädchen sucht in einem Schankgeschäft eine Lehrstelle. Off. u. **Z 277** an d. Exp.

1 jg. Mädch. b. um e. Aufwarteft. f. d. ganz. Tag Böttchergasse 9, 3 Tr.

1 j. anst. Mädchen wünscht in ein Schuhgesch. als Lernende einzutreten. Off. unt. **Z 283** an d. Exp.

Herrschaftswäsche sucht zu wasch. **A. Reimann**, Ohra, Bolteng. 421.

Tücht. jüngere Wirthin
sucht Stellung zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft beim Herrn od. Dame. Off. erb. postl. Postamt Langgasse u. **A M 100.** (533

Tücht. Dienstmädchen von außerhalb und ordentl. Hausdiener empf. **A. Jablonski**, Poggenpf. 7.

1 Frau s. Aufwarteft. f. d. Vorm. bei ä. Herrsch. z. erfr. Schneidemühl. 7.

E. ord. Frau m. Zgn. b. u. St. z Wasch. u. Reinmch. Nonnenh. 13.

Unterricht

Clavierunterricht, 8 Std. 3 M. Off. u. Z 261 a. d. Exp. d. Bl. erb.

In der Niederstadt wird gründl.
Clavierunterricht
ertheilt, auch vierh. mit Erwachs. gesp. Off. u. Z255 an die Exp. d. Bl.

Nachhilfestunden werd. ertheilt Off. u. **Z 259** Exped. d. Bl. erb.

Unterricht in Holzschnitzerei,
besond. Hochschnitt, gesucht. Off. m. Honorarangabe u. **Z 268** d. Bl.

Martha Mertins
(Atelier Jopengasse 32, 3)
ertheilt Unterricht im
Zeichnen nach der Natur
und in
Oel-, Aquarell- u. Porzellanmalerei.
(Portait, Landschaft und Blumen.)

Wer ertheilt einem Tertianer
Nachhilfestunden?
Off. m. Prsang. sub **Z 292** a. d. Exp.

Schön- und Schnellschreiben ertheile in ca. 4 Wochen für den Preis von 10 M. monatlich. Um rege Betheiligung bitt. **B. Groth, II. Damm 9, 1, Eing. Breitgasse**

Französischen Unterricht in Grammatik, Conversation sow. Nachhilfestunden ertheilt per Stunde M. 1,50—1,00. **Mlle. Robert,** franz. gepr. Lehrerin, Heil. Geistgasse 3, 2. Etage. (519

Capitalien.

4% Pfandbriefe
zu verkaufen (22457
Poggenpfuhl 22, parterre.

Capitalist
zur Betheiligung an einem größeren, äußerst lucrativen industriellen Unternehmen ges. Sicherheit und Gewinn nachweisbar. Offerten unter **Z 215** an die Expedition ds. Bl. (22927

Auf ein in Neustadt in der Hauptstraße gelegen. Geschäftsgrundstück werden zu später
Mk. 11000 z. 1. St. à 4%
„ 5000 z. 2. St. à 4½%
gesucht. Off. v. Selbstdarleiher unt. **022954** a. d. Exp. (22954

Ein Geschäftsmann in Langfuhr sucht **1000 M.** geg. Sicherh. Off. unter **Z 254** an die Exp. d. Bl.

Suche 1000 M. zu 6% zur Vergrößerung meines Gesch. Off. unter **Z 253** an die Exped. (508

Einige hundert Mark
werden geg. absolute Sicherheit gesucht. Off. u. **Z 252** Exp. d. Bl.

11 000 M. zu 4½% auf e. massiv. Grundst. m. L. in Oliva u. 2-3000 M. zu 5% 2. St. hier ges. Off. u. **Z 288.**

Auf mein Grundstück nebst Land im Regierungs-Bezirk Danzig (Ort mit ca. 3000 Einwohner) im Werthe von 30 bis 35 000 Mk. suche zur **ersten** Stelle (531
10 000 Mark.
Gefällige Offert. erbitte unter **0531** an die Exped. d. Blattes.

300 Mark
werden gegen gute Sicherheit u. Zinsen sofort gesucht. Offerten unter **Z 295** an die Exp. d. Bl.

Suche zur zweiten Stelle **10 000 Mk.** auf ein Grundstück, Rechtstadt, sogleich oder zu Neujahr zu cediren. Off. unter **Z 286** an die Expedition dieses Bl.

Suche zur ersten Stelle auf mein Grundstück **10 500 Mark** zu 5 Prc., kann auch Bankgeld sein. Offert. unter **Z 285** an die Exp.

12000, 10000, 8000 u. 5000 Mk.
sind auf Hypothek zu begeben **Schmiedegasse 23, 1 Tr.**

Ca. 8000 M. werd. zur 2. sichern Stelle hinter Bankgeld gesucht. Off. unter **Z 312** an die Expedit.

Suche 6000 Mark,
2. Stelle, ländl., auf e. Grundstück bei Danzig, 33fach. Grundsteuerreinertr. Off. u. **Z 273** an d. Exp.

Verloren u. Gefunden

Eine gold. Damenuhr Nr. 32813 ist gestern Nachmittag auf dem Wege von Langfuhr nach Pelonken verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Langfuhr, Mirchauerweg 13a. **Schultz**, Hebeamme.

Die Dame, w. am 22. d. M. i. „Café Beyer" a. Verseh. d. seid. Regensch. mitgenomm. hat, w. ers., dens. dort od. Hint. Lazareth 7c, 3, abzugeb.

1 brauner Hund mit gelb. Pfot. hat sich eingef. Spendhsneug. 14-15, 2.

1 Granatbrosche ist Sonntag von der Gr. Gasse b. Halbe Allee u. von dort nach der Nikolaikirche verloren worden. Geg. Belohn. abzug. Große Gasse 4, **Lisewski,**

Ein junger Hund (Teckel) schwarz mit gelben Pfoten hat sich **verlaufen.** Abzg. **Schießstange 3.** Vor Ankauf wird gewarnt.

1 braun u. schw. gefl. Teckel h. sich eingefunden Abzh. Sammtg. 13.

Sonntag, d. 24., i. d. Anlag. d. Halb. Allee bl. Krimm.-Knb.-Umhang-krag. verl. Abzg. Häkergasse 24, 1.

1 Dam.-Glacéhandschuh
braun, rechte Hand, Sonnabend Abend von den „Danz. N. N." bis Ecke Damm **verloren.** Abzugeben in der **Expedition der „Danz. N. N."**

1 mess. Wagenkapsel ist verl. Geg. Belohn. abzug. St. Albrecht 56.

Vermischte Anzeigen

Ich habe meine Sprechstunden
nach der
Hundegasse 113, 1,
(neben der Post)
verlegt. (22924
Dr. Kickhefel.

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Ernst gemeint!
Junges geb. hübsch. Mädchen, **15 000 Mk.** disp. Vermögen, sucht auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Höhere Beamte, tüchtige Kaufleute mit mindestens ebensoviel Vermög., auch gutsituirte Landwirthe belieben ihre Offerten unt. **Z 279** bis zum 1. November an die Expedition dieses Blattes zu senden. Agenten verbeten. **Anonym Papierkorb.**

Ein Fleischergeselle möchte sich verheirathen. Damen bis 30 J. mögen ihre Off. unt. **Z 256** an die Exped. d. Bl. einreichen.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, 1.

1 Kind wird von anständiger Familie in Pflege genommen. Off. unt. **Z 269** an d. Exp. d. Bl.

Zigankenberg.
Der j. Mann, der Sonnabend d. Bett. kaufte, w. gebet., nochm. s. nach Tobiasg. 31 zu bemühen.

Damenkleider w. v. 3-6 M. saub. u. gutsitzend gearb. Poggenpf. 9, 2, v.

Ball-, Gesellschafts- u. Straßen-Costüme, sowie Haus- u. Kinderkleider werden gutsitzend, streng modern, sauber und billig angefertigt Heilige Geistgasse 67, 2.

Zur Massage und Krankenpflege empfiehlt sich **Franziska Schade**, Röpergasse Nr. 22b, 2 Treppen.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß Herr **Carl Emil Balthasar Fuchs** Anfang September d. Js. aus seiner Stellung im Kaiserlich Russischen General-Consulat dahier entlassen worden ist.

Das Kaiserlich Russische General-Consulat in Danzig.

Rohr- u. Weidenkiep. w. rep. u. neu angef. Neugart. 37, Hth. **Callwitz.**

Malerarbeiten werden billig und sauber ausgeführt. Offert. u. **Z 296** an die Exp. d. Bl. (550

Oswald Nier's
Wir trinken jetzt Alle
rothen süssen Most-Wein
(auch weissen)
à Glas 15 Pf., ¼ Liter 35 Pf., ¹/₁ Liter 1,40 M.
Ausschank und Flaschenverkauf
in allen meinen eigenen **41** Weinstuben in Berlin,
„ „ „ „ **16** „ in der Provinz.
Neueste Sendung! Oswald Nier.
Hauptgeschäft nebst Restaurant in Danzig
Brodbänkengasse 10. (501

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Fl. M. 1.— und 2 —.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtl. Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apoth., **Tiegenhof:** Knigge'sche Apoth., **Zoppot:** Apoth. **O. Fromelt**, **Skurz:** Apoth. **Georg Lievan.** (1419

Nichts erhöht mehr den Effect eines jeden Damenkleides u. erhält es länger brauchbar, als Mann & Schäfer's Rundplüsch-Schutzborde, aber verlangen Sie ausdrücklich unsere echte Waare, die unsern Namen trägt und womit wir Ihnen für Haltbarkeit garantiren. (19593

Kiefern- und Tannen-Kanthölzer,
4/4"—10/10" in verschiedenen Längen,
Elsen, Eschen, Eichen, Birken, Rüstern, Kiefern und Tannen, rund und geschnitten,
Fertige Fußböden, Fußleisten, Deckenleisten und profilirte Bekleidungen jeder Art nach Auftrag.
Halbhölzer, Bohlen, Dielen, Bretter,
Sparren, Brackbohlen, eichene und kieferne Brackschwellen
offerirt aus russischen und galizischen Zufuhren
Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf
Heinrich Italiener. (515

H. Kamrowsky,
gerichtl. vereidigter Taxator und Bausachverständiger,
Danzig,
Langgarten 114, 2,
empfiehlt sich zur Aufnahme von
Werthtaxen etc.

Wer fertigt mit Tannenzapfen verzierte Blumenständer an? Meld. sof. Vorst. Graben 56, 2 Tr.

Elegante Fracks
und (541
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Malerarbeit wird sauber und schnell angef. Tapetenkleb. 20 Pf. per Rolle Tischlergasse 56, 1 v.

Katerg. 21 wird saub. Wäsche gerollt, auf Wunsch abgeh. u. gebr.

Rohr i. Stühl. w. saub. u. billig eingeflochten Baumgartscheg. 40a.

Empf. mich zur hermetisch. Verdicht. von Fenst., welche auch zu jeder Zeit geöffnet werd. können Frauengasse Nr. 20, 3 Treppen.

Auf Hinterterrain am Dominikswall sollen
Baulichkeiten
für Specialzwecke, als Bazar-, Fabrik-, Comtoirräume pp. auch mit Oberlicht hergestellt werden. Großer Hofraum vorhanden. Interessenten, deren Wünsche berücksichtigt würden, belieben ihre Adressen unter **022145** an die Expedition dieses Bl. einzureichen. (22145

Flechten
und (20846
Hautausschlag
heilt schnell und gründlich (Briefliche Auskunft kostenfrei.) Retourmarke beilegen.
Dr. Hartmann,
Specialarzt f. Haut- u. Harnleid. in Ulm a. D.

Cigarren-Freunde
die viel rauchen, gute Qualität rauchen und doch billig rauchen wollen, mache ich auf meinen
Gelegenheitskauf
aufmerksam!
Cigarre, die 5 Mk. reellen Werth hat, verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,
mit 3 Mark pro Kiste.
Zur Probe gebe ich ¹/₂ Kiste mit 1,75 M., 10 Stück 40 Pf.
Wiederverkäufer mache ich ganz besonders darauf aufmerksam. (22144
R. Schrammke,
Hausthor 2.

Hausbibliothek
der
Danziger Neueste Nachrichten.
Soeben erschien:
Band 15:
„Auf dem Ulmer Hof"
von **Max Ley,**
ein fesselnder Roman **aus dem** Elsaß,
mit 25 Illustrationen **von** **O. Herrfurth.**
Preis: 20 Pfennig.
Nach auswärts geg. Einsendung von 25 Pf.

Große Karpfen
soeben eingetroffen, Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
Becker, (542
Markthallen-Stand 158

Prima neue Gänsefedern
wie sie von der Gans gerupft werden, mit all. Daunen à Pfd. M. 1,40, nur kleine ausgelesene u. Daunen à Pfd. M. 2,—. Prima gerissene, sehr zart und daunig, à Pfd. M. 3,—. Vers. per Nachnahme von 9 Pfd. an. Garantire klare Waare. Nichtconv. n. zurück. **Ernst Wilke**, Alt-Friedland bei Neu-Treppin (Oderbruch.) (536

Eburol,
die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen **à 10 und 20 Pfg.** empfiehlt (15108
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

1 gross. Posten Schuhwaaren
habe ich zum **Ausverkauf** gestellt und offerire:

Herren-Schaft-Stiefel	M.	5,00
Herren-Gamasch., Roßl.,	„	4,50
„ Schuhe . . von	„	3,00
Hohe Damenschuhe „	„	3,00
Damenschuhe . .	„	2,50
Mädchen-Knopfschuhe „	„	2,75
Knabenschuhe . . „	„	2,00
Kinderschuhe . . „	„	0,50

Reparaturen werden stark und sauber ausgeführt nur (20308
Altstädt. Graben 100.

Preßtorf
verkauft nach Danzig franco Haus **Dominium Kriffau per Rheinfeld Westpr.** (21170

Soweit die deutsche Zunge klingt!

Bilder aus dem Leben der Deutschen im Auslande.

Die Deutschen in Samoa.

Von v. Wolfersdorf (Apia).

(Nachdruck verboten.)

Um dem Leser ein auch nur einigermaßen klares Bild über die politische und commerzielle Stellung der Deutschen auf den Samoa-Inseln zu geben, ist es nöthig, 10—15 Jahre zurückzugreifen, und zwar bis zu der Zeit, als die Theilung der Südsee durch den deutsch-englischen Vertrag, wobei England sich den Löwenantheil anzueignen wußte, noch nicht vor sich gegangen war. Zu jener Zeit wurde die Südsee durch die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln, der Nachfolgerin des großen Hamburger Handelshauses Joh. Cäsar Godeffroy u. Sohn, in commerzieller Beziehung vollständig beherrscht. Fast alle Inselgruppen daselbst wurden durch diese Firma von Apia aus bearbeitet und überall war die schwarz-weiß-rothe Flagge heimisch, ja fast allein bekannt. Das ganze Jahr über lagen im Apia-Hafen gecharterte Schiffe, welche Waaren von Deutschland gebracht hatten und hier mit Copra und Baumwolle beladen wurden oder auf Segelordre warteten, um in einem anderen Hafen der Südsee beladen zu werden. Die hiesige Hauptagentur der genannten Firma besaß zu jener Zeit 13 in Apia stationirte Segelschiffe, welche hauptsächlich dazu bestimmt waren, die Handelsstationen in den verschiedenen Inselgruppen, wie Tonga, Ellice und Tokelau-Gruppe, Wallis und Futuna, Gilbert- und Kingsmill-Inseln, mit Waaren zu versorgen und Copra von dort nach Apia zu schleppen. Einige dagegen waren auf der Arbeiterfahrt beschäftigt, d. h. sie besorgten das Anwerben von schwarzen Arbeitern für die Pflanzungen, sowie den Rücktransport ausgedienter Arbeiter nach deren Heimath, und zwar erstreckten sich diese Fahrten besonders nach der Kingsmill-Gruppe, den Neu-Hebriden und Salomons-Inseln. Eine Bark und ein Dreimastschooner fanden für die weiteren Fahrten nach den Marshall-Inseln und Neu-Britannien, jetzt Bismarck-Archipel genannt, Verwendung, ja, selbst bis nach den Carolinen-Inseln, jetzt im spanischen Besitz, wo die deutsche Firma in Yap eine wichtige Station unterhielt. Auch die damals in Apia ansäßige deutsche Firma H. M. Ruge & Co. besaß mehrere Schiffe, welche die Samoa nächstgelegenen Inselgruppen befuhren. Alle diese Schiffe wurden von geprüften deutschen Capitänen geführt und hatten auch meistens weiße Steuerleute an Bord, die Mannschaft bestand theils aus Samoanern, theils aus in Samoa ansäßigen Eingeborenen anderer Südseeinseln. Alle diese Leute hatten Familien oder einen Hausstand in Apia und verzehrten den größten Theil der verdienten Heuern daselbst, was im Verein mit den immer im Hafen liegenden Charterschiffen eine bedeutende Einnahmequelle für die Handeltreibenden in Apia ausmachte. Selten war eine nichtdeutsche Flagge im Hafen zu sehen. Ein oder zwei Mal im Jahre zeigte sich ein englisches Kriegsschiff, vereinzelt kamen auch Handelsschiffe mit Waaren von Australien und Neu-Seeland; auch kam regelmäßig einmal im Jahre ein französisches Kriegsschiff, weniger wohl aus politischem Interesse, als um die Verbindung zwischen den katholischen Missionen in Samoa und den unter französischem Protectorat stehenden Inseln Wallis und Futuna herzustellen. Sobald sich ein Schiff dem Hafen näherte, gingen auf allen daselbst befindlichen Schiffen die Flaggen zur Begrüßung hoch, dem erstaunenden Besucher in der fernen Südsee ein kleines Deutschland zeigend.

In gleicher Weise wie der deutsche Handel, hatten sich die deutschen Pflanzungen entwickelt. Der beständige Krieg zwischen den Eingeborenen erleichterte den vortheilhaften Ankauf von Ländereien, theils zur Arrondirung der schon vorhandenen Pflanzungen, theils zur Anlage von Neuculturen. Eigneten sich auch die Samoaner nicht zur Verwendung für andauernde Pflanzungsarbeit, so boten doch die bereits erwähnten Inselgruppen genügende und billige schwarze Arbeiter. Der durchschnittliche damalige Arbeiterbestand auf den deutschen Pflanzungen betrug 12—1300 Köpfe, und zwar gab es auf der Insel Upolu 6 Pflanzungen, wozu noch eine auf der Insel Savaii und eine in Tongatabu, der Hauptinsel der Tonga-Gruppe, hinzukam. Nähert man sich der Insel Upolu von der Seeseite, so zeigt sich dem Reisenden schon von Weitem das Resultat deutschen Capitals und deutscher Arbeitskraft: saftig grün heben sich die großen Strecken der Neuculturen und Lichtungen von dem dunkeln Grün des Urwaldes ab. Hauptsächlich sind diese Pflanzungen auf Meilen und Meilen systematisch mit Cocospalmen bepflanzt, und obwohl die Palme erst vom 7. Jahre an Früchte trägt, so war doch schon derzeit ein Theil des bepflanzten Areals ertragsfähig. Copra, der zerschnittene und getrocknete Cocosnußkern, brachte aber damals auf dem europäischen Markte einen viel höheren Preis als heute, zeitweise 20 bis 22 Pfd. Strl. per Tonne. Vorzüglich gedieh ferner die angepflanzte Baumwolle, und besonders lieferte die sogenannte Sea Island-Sorte ein Prima-Product; und war der Export an Kaffee auch gering, so war doch die Qualität desselben eine ausgezeichnete. Alle diese Producte der Pflanzungen wurden meistens auf dem Wasserwege, theils zur directen Verschiffung, theils zur Weiterbearbeitung, nach Apia gebracht. Hier war ein mächtiges Maschinenhaus mit Dampfbetrieb errichtet, wo zunächst die Baumwolle durch eine ganze Anzahl Maschinen — Ginnen — von den schweren Saatkörnern befreit und darauf mittelst Dampfpressen in Preßballen verpackt wurde. Ebenfalls durch Maschinen wurde der Kaffee geschält, gereinigt und sortirt. Eine Eismaschine für medicinische und kulinarische Zwecke in Betrieb. Die Zimmerleuten und Schmiedewerkstätten gaben die Schiffe und Pflanzungen beständige und reichliche Arbeit. Kurz, dieser Theil Apia's — Sogi genannt — bot ein stetes Bild reger Arbeit und deutschen Unternehmungsgeistes. Hatte der sich immer weiter ausbreitende Handel der deutschen Handelsgesellschaft schon die rege Eifersucht Neu-Seelands erweckt und in der neuseeländischen Firma Mc. Arthur und Comp. einen gefährlichen Concurrenten, in einer Anzahl stellensuchender Abenteurer von Neu-Seeland aber einen sehr unerwünschten Zuwachs der weißen Bevölkerung nach Samoa gefunden, so waren es hauptsächlich die zum Schutze der deutschen Pflanzungen nothwendigen Maßregeln, welche nunmehr die weißen Bewohner daselbst in zwei feindliche Lager theilten. Auf der einen Seite die deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft und Alles, was von ihr abhängig war, auf der anderen Seite nicht nur alle Nichtdeutschen jedweder Nationalität und jedwelchen Geschäfts, sondern auch alle nicht zu dieser deutschen Firma gehörigen Kaufleute und Gewerbetreibenden. Alle diese fürchteten ein Handelsmonopol der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, wodurch sie ihre Existenz gefährdet glaubten. Um diese zu verhindern, zu brechen und jeden überhandnehmenden politischen Einfluß der Firma und eine eventuelle Unterstützung derselben seitens der deutschen Regierung zu hintertreiben, war dieser Partei jedes Mittel recht, unbekümmert, wie sich die ferneren Zustände in Samoa gestalten möchten.

Aber alle diese Intriguen würden nicht hingereicht haben, dem deutschen Handel, welcher bereits so festen Fuß in der Südsee gefaßt hatte, Schach zu bieten, wenn nicht an den grünen Tischen der Metropolen London und Berlin ein Ereigniß abgespielt, welches die Verhältnisse in der Südsee mit einem Schlage und leider für immer zum Nachtheil der deutschen Interessen veränderte. Es war der deutsch-englische Vertrag, durch welchen die Theilung der Südsee vorgenommen wurde. Hierdurch kamen alle bis dahin noch nicht unter dem Protectorat einer der Großmächte stehenden Inseln der Südsee in die englische Machtsphäre, darunter die für den deutschen Handel wichtigen Ellice-, Tokelau- und Kingsmill-Inseln, wohingegen für Deutschland zu den bereits unter deutschem Protectorat befindlichen Deutsch-Neu-Guinea, Bismarck-Archipel und Marshall-Gruppe nur drei nördlich gelegene, vor der Hand ganz werthlose Inseln der Salomon-Gruppe hinzukamen, die für die Arbeiteranwerbung äußerst wichtigen Inseln derselben Gruppe, Malayta und Guadalcanar, aber den Engländern zufielen. Da die für die Arbeiterrekrutirung ebenfalls wichtigen Neu-Hebriden-Inseln über kurz oder lang entweder in englischen oder französischen Besitz übergehen werden, so ist das für die Bearbeitung der deutschen Plantagen in Samoa durch schwarze Arbeiter der Südsee für die Zukunft ein großes Hemmniß. — In diesem deutsch-englischen Vertrag wurden ferner die Samoa- und Tonga-Inseln als absolut neutral erklärt. Die natürliche Folge dieser Theilung der Südsee war zunächst die Abtrennung der Handelsinteressen in der Marshall-Gruppe von der deutschen Gesellschaft in Samoa, die Aufgabe sämmtlicher Handelsstationen der letzteren in der englischen Machtsphäre und Beschränkung ihres Handels in der Hauptsache auf die Samoa- und Tonga-Inseln.

Aber trotz der großen Umwälzungen und Nachtheile, trotz des bedauerlichen Umstandes, daß an Stelle der die Südsee beherrschenden Segelschifffahrt unter deutscher Flagge jetzt fast ausschließlich englische und amerikanische Dampferverbindung getreten ist, trotz und alledem sind die deutschen Interessen immer noch die prädominirenden in Samoa. Dies ist zunächst bezüglich des Landbesitzes der Fall. Von den nach dem Inkrafttreten der Samoa-Acte der Landcommission eingereichten und von dieser geprüften Landansprüchen hat Deutschland circa 60 Proc., Amerika 7 Proc. und England nur 3 Proc. der beanspruchten Ackerzahl zuerkannt erhalten. Das deutschem Besitz zugesprochene Gesammt-Areal beläuft sich auf mehr als 80 000 Acker, wovon mehr als 20 000 Acker unter Cultur sind, und übertrifft um 20 000 Acker den Besitz aller anderen Weißen zusammen. Diesen stehen keine englischen oder amerikanischen Plantagen von irgendwelcher Bedeutung gegenüber. Von dem Gesammtertrag der erhobenen Waarenzölle und anderer Abgaben zahlen die Deutschen allein mehr als die Hälfte, und die Ausfuhr des einzigen Exportartikels — Copra — liegt fast allein in deutschen Händen. Es hat sich aber auf deutscher Seite während der letzten Jahre eine beträchtliche Verschiebung des Interessen-Verhältnisses vollzogen. Früher waren alle deutschen Interessen-Ansprüche in der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft concentrirt; deutsche Interessen hieß Interessen der deutschen Firma, alles andere existirte nicht für die Politik. Dies ist heute nicht mehr der Fall. Denn wenn auch die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft immer noch das größte Importgeschäft ist und den Exporthandel fast ausschließlich in der Hand hat, so ist doch jetzt außer ihr noch eine ganze Anzahl deutscher Geschäfte vorhanden, welche durch die Dampfer-Verbindungen mit Amerika und Australien gänzlich von der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft unabhängig geworden sind. Dazu sind von 8 Hotels und Gastwirthschaften 6 in deutschen Händen, desgleichen 2 Schmieden, 1 Bäckerei, 1 Sodawasser- und 1 Seifen-Fabrik. Noch bedeutender zeigt sich die Veränderung im Landbesitz. Früher war alles deutscherseits beanspruchte Land fast ausschließlich im Besitz dieser einen Firma, nur wenige Deutsche hatten Privatgrundbesitz, und obwohl auch heute noch der bei Weitem größte Theil der deutschen Ländereien in den Händen derselben ist, so sind doch in den letzten Jahren, als sich die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft endlich bereit fand, Land zum Verkauf zu setzen, fast alle seit längerer Zeit hier lebenden Deutschen, worunter auch der größere Theil der Angestellten dieser Firma, durch Kauf Grundeigenthümer geworden, cultiviren das Land und haben Gebäude darauf errichtet. Ein jeder dieser Geschäftsleute und Haus- und Grundbesitzer hat nun seine eigenen, gänzlich von der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft getrennten Interessen zu vertreten, aber auch das Recht, Schutz seines Eigenthums und Wahrung der ihm zustehenden Vertragsrechte zu beanspruchen.

In Folge hiervon zeigt sich unter den Deutschen auch bedeutend mehr Theilnahme an der Entwickelung und den Verwaltungsgeschäften der Stadt, ja des ganzen Landes, als früher vorhanden war, — wodurch eben den Einwohnern anderer Nationalitäten zu deutschfeindlichen Umtrieben vollständig freie Hand gelassen worden war. Auch Heirathen zwischen Deutschen und Samoanerinnen oder Halbweißen sind in den letzten Jahren immer häufiger geworden, worunter auch manche nachträglich legalisirte Verbindungen von mit Kindern reichlich gesegneten deutschen Vätern bemerkenswerth sind, so daß eine Volkszählung zweifellos eine bedeutend vermehrte Anzahl von deutschen Staatsangehörigen trotz der Verminderung der Zahl der Angestellten der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft ergeben würde. In engem Zusammenhange damit steht die sich von Jahr zu Jahr immer erfreulicher gestaltende Entwickelung der deutschen Schule. Dieselbe wurde vor acht Jahren gegründet und gewann vor ungefähr zwei Jahren in Folge von Vergrößerung und durch Errichtung eines Kindergartens unter Leitung einer deutschen Lehrerin bedeutend an Kinderzahl und Wichtigkeit für hier. Die Ende vorigen Jahres erfolgte Ankunft eines neuen Schuldirectors mit deutscher Frau machte den gänzlichen Neubau der Schule nöthig, welche nunmehr ein für hiesige Verhältnisse sehr respectables Gebäude ist und zugleich als Kirche dient, auch Raum für den bescheidenen Anfang eines Pensionats bietet. Da der Director zugleich evangelischer Pastor und zwar ein vorzüglicher Prediger ist, so ist dem früher vorhandenen Mangel an kirchlichem Gottesdienst in deutscher Sprache ebenfalls abgeholfen, und Eheschließungen und Begräbnisse gehen in einer dem Ernste der Handlungen entsprechenden würdigen Weise vor sich.

Ein Unterstützungsverein auf Gegenseitigkeit, „Concordia", dessen Mitgliederschaft sich zwar nicht auf deutsche Staatsangehörige, aber doch auf deutschsprechende Mitglieder beschränkt und zu dem der größte Theil der hiesigen Deutschen gehört, hat zwar mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, entwickelt sich aber trotzdem sehr erfreulich und verspricht von großem Vortheil und Nutzen für seine Mitglieder zu werden. Neuerdings munkelt man auch von fieberhafter Thätigkeit eines in Bildung begriffenen deutschen Frauenvereins.

Ferner besteht ein literarischer Verein, sowie ein Kegelklub. Da der erstere aber auf eine geringe Mitgliederzahl beschränkt ist, welche ausschließlich der neueren realistischen Literatur zu huldigen scheint, so macht sich der Mangel einer Bibliothek, welche Kranken und Gesunden einestheils Unterhaltungsstoff bieten, anderentheils aber auch genügende Auswahl an Fachliteratur über Agrikultur und Tropenkultur aufweisen sollte, recht fühlbar.

Geradezu eine Lebensfrage für die gesunde Weiterentwickelung des Deutschthums in Samoa ist die Gründung einer deutschen Zeitung, um die Deutschen in ihrem Fühlen und Handeln von der den deutschen Interessen durchaus feindlichen englischen Presse unabhängig zu machen. Ein keineswegs leichtes und, am Anfang wenigstens, schwerlich gewinnbringendes Unternehmen.

Aber alle diese Anstrengungen können nicht verhindern, daß der englische Einfluß von Jahr zu Jahr zunimmt. Gelingt es daher nicht bald der deutschen Regierung, sich mit England und Amerika zu einigen, um Samoa unter deutsche Controle zu bringen, dann steht zu befürchten, daß der deutsche Handel immer weiter zurückgedrängt wird und Samoa, dieser alte Sitz des Deutschthums in der Südsee, der Heimath verloren geht.

Provinz.

* **Praust**, 22. Oct. Die Körung von Zuchthengsten für das nächste Jahr findet Freitag, den 5. November cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Dorfsplatze statt.

h. **Putzig**, 22. Oct. Das hiesige Seewarmbad ist für 6000 Mk. in den Besitz der Frau Bartsch-Zoppot übergegangen, welche dasselbe, den jetzigen Ansprüchen Rechnung tragend, neu einzurichten gedenkt. — Die Stadtverordnetenwahl findet hier am 8. November statt. Es scheiden aus: In der ersten Abtheilung der Stadtverordnetenvorsteher Gutsbesitzer Hüllmann-Seefeld, in der zweiten Abtheilung Kaufmann Nolte und Pfarrhufenpächter Ptach-Putzig, in der dritten Abtheilung Gerichtssecretär Templin.

Elbing, 24. Oct. Die Stadtverordneten hielten heute eine Versammlung ab, in welcher verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Der wichtigste Beschluß war die Einführung der Umsatzsteuer mit 1 Procent des Verkaufspreises von verkauften städtischen Grundstücken. Zur Kenntnißnahme wurde zunächst mitgetheilt der für die Stadt ungünstige Ausfall eines Processes gegen die Stadt in letzter Instanz. Der Cassirer Niklaus von der städtischen Gasanstalt wurde am 1. April 1894 ohne Pension entlassen. Niklaus strengte einen Proceß an, welcher jetzt in letzter Instanz durch das Reichsgericht zu Gunsten des Niklaus entschieden worden ist. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß Niklaus als Gemeindebeamter zu betrachten sei, da die städtische Gasanstalt nicht eine Erwerbsanstalt, sondern eine gemeinnützige Einrichtung ist. Die Stadt ist verurtheilt worden Niklaus vom 1. April 1894 ab das Gehalt mit 1800 Mk. jährlich nebst Zinsen nachzuzahlen. Niklaus hat gleichzeitig den Antrag auf Pensionirung gestellt. Dieses Gesuch wird genehmigt und die Pension auf 780 Mk. jährlich festgestellt. Herr Lemke erklärt den Ausgang dieses Processes für sehr bedauerlich und fragt an, wie hoch sich die Kosten für die Stadt belaufen. Herr Bürgermeister Dr. Contag erklärt, daß der Magistrat nach bestem Wissen gehandelt hat. Es wiederholt sich dieser Zustand in der letzten Zeit in einer ganzen Reihe von Städten. Herr Oberbürgermeister Elditt theilt mit, daß der Magistrat seiner Zeit dem Niklaus die Pension ja in Form einer Unterstützung zahlen wollte, welche Vorlage aber abgelehnt wurde. Herr Lemke erklärt, daß er dem Magistrat keinen Vorwurf habe machen wollen, er bittet aber, in der Zukunft vorsichtiger zu sein. Die Wahlperiode des Herrn Stadtkämmerers Danehl läuft mit dem 1. April nächsten Jahres ab. Das Gehalt der Stelle betrug 3600 Mk. und 10 Procent Wohnungsgeld. Herr Stadtrath Danehl erhält nach 6-jähriger Dienstzeit eine Zulage von 450 Mk. und 10 Procent Wohnungsgeld, so daß das ganze Einkommen der Stelle jetzt 4455 Mk. beträgt. Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats, das Gehalt der Stelle auf 4500 Mk. und 10 Procent Wohnungsgeld, also zusammen auf 4950 Mk. festzusetzen für den Fall der Wiederwahl des Herrn Stadtkämmerers Danehl. Eine längere Debatte entwickelte sich über die Vorlage des Magistrats, den Ankauf von Terrain zu Anlage einer Straße betreffend. Das betr. Terrain befindet sich an dem Wege, welcher hinter dem Schlachthofe nach der Weingrundforster Chaussee führt und dortselbst hinter dem Krause'schen Grundstücke (Bellevue gegenüber) mündet. Nach längerer Debatte wird die Vorlage abgelehnt. Es gelangt ein Antrag zur Annahme, nach welchem der Magistrat ersucht werden soll, möglichst bald einen Bebauungsplan des Neustädterfeldes vorzulegen. Die gemischte Commission zur Vorberathung über die Umgestaltung des Communalsteuerwesens hat ihre Arbeit beendet. Herr Meißner berichtet über diese Angelegenheit. Die Commission hat sich für die Umlagesteuer in Höhe von 1 Procent des Verkaufspreises verkaufter städtischer Grundstücke erklärt. Es dürfte diese Steuer zugleich 17 000 Mk. abwerfen. Die Versammlung genehmigt die Einführung dieser Steuer vom 1. Januar n. Js. ab und genehmigt auch ein diesbezügliches Ortsstatut.

Konitz, 23. Oct. Die Kreissynode Diöcese Konitz fand unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Rübsamen-Mockrau, in diesen Tagen im Saale des Hotel Priebe statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des vorstorbenen Mitgliedes Lehrer a. D. Rietzke und widmete ihm einen kurzen Nachruf, in welchem er das warme Interesse des Dahingeschiedenen für die Kirche, insbesondere seine Opferwilligkeit, die er durch eine testamentarische Schenkung an die Kirche im Betrage von 2000 Mark bekundet, rühmend hervorhob. An Stelle des nach Skurz verzogenen Pfarrers Erdmann wurde Pfarrer Römer-Zwitzin in den Vorstand gewählt. Darauf erstattete der Vorsitzende Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kirchenkreises im verschlossenen Jahre, und Herr Pfarrer v. Schoewen-Gr.-Schliewitz referirte über das Proponendum des Königlichen Consistoriums: „Welche Mißstände sind auf dem Gebiet des kirchlichen Begräbnißwesens zu Tage getreten, und wie sind sie zu beseitigen?" Das Correferat des Herrn Forstmeister Feußner wurde vorgelesen. Von dem Ertrage der Kirchen- und Haus-Collecte für innere Mission, welche im vorigen Jahre eingesammelt wurde, ist ein Drittel der Kreissynode überwiesen worden; die Summe beträgt 220,35 Mk., hiervon wurden 100 Mk. der Diakonissenstation in Tuchel, 120,35 Mk. Mockrau überwiesen. Den Schluß bildete der Bericht des Vorsitzenden über die Revision der Kirchencassen-Rechnungen durch den Kreissynodal-Vorstand.

r. **Schlochau**, 22. Oct. Vor dem Schöffengericht stand heute der Domicillose, frühere Lehrer Mathias Poerschke, welcher sich wegen Zechprellerei, Cigarrendiebstahls, Bettelns und Führung eines falschen Namens zu verantworten hatte. Aus seinem Strafverzeichniß ging hervor, daß er mehr als 34 Jahre in Zuchthäusern zugebracht hat. Der 70-jährige Angeklagte wurde zu 1 Woche Gefängniß und 6 Monaten Haft verurtheilt, auch soll er einer Besserungs-Anstalt überwiesen werden. — Die Ergänzungswahl der Kreistagsabgeordneten für 6 Wahlbezirke des hiesigen Kreises findet am Dienstag, den 9. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr, statt.

-r **Rosenberg**, 22. Oct. Zum 8. November ist hier ein Kreistag anberaumt, auf dessen Tagesordnung außer der Beschlußfassung über den Bau einer Kleinbahn von Bahnhof Bischofswerder über die Stadt Bischowswerder, Goldau, Gr. Babenz nach Rosenberg auch die Neubauten einer Reihe wichtiger Chausseebauten steht. Der Kreis will die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 1 Million durch eine Anleihe beschaffen und deren Zinsen und Amortisationsraten in gleicher Weise wie die Kreisabgaben aufbringen. Es kommen folgende Chausse-Neubauten in Betracht. Von Riesenburg über Gunthen-Dakau zur Stuhmer Kreisgrenze, von Dt. Eylau über Winkelsdorf-Karrasch-Schönerswalde zur Löbauer-, von Dt. Eylau über Stein-Stein-Caspendorf-Tillwalde-Sumpf zur Mohrunger Kreisgrenze. Diese Strecken sollen, falls der Staat eine Ablösung seiner Verpflichtungen zur Unterstützung dieser Heerstraßen zahlt, zu Chausseen ausgebaut werden. Secundär-Chaussen sind geplant von Dt. Eylau über Ludwigsluft zur Löbauer, von Dt. Eylau über Gr. Sehren-Hansdorf-Gramten ebenfalls zur Löbauer, von Faulen über Gr. Brausen-Kl. Albrechtau-Grünhof-Heidemühle zur Mohrunger Kreisgrenze, von Freystadt nach Guhringen und von Dakau über Gr. Rhodau zur Stuhmer Kreisgrenze. Auch soll über den Bau eines gepflasterten Zufuhrweges von der Chaussee-Freystadt-Lessen zum Bahnhof Freystadt Beschluß gefaßt worden.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 22. Octbr. Vereinzelt tritt Diphtheritis unter den Kindern auf. Todesfälle kamen schon vor. — Der Regen kam den Saaten sehr erwünscht. Die wegen der Dürre zurückgebliebenen Körner keimen nun nach.

o. **Schwetz**, 22. Oct. Gestern fand in Schönau die Versteigerung des Brennholzes auf dem fiscalischen Holzhofe statt. Da in diesem Jahre nur etwa 9000 Raummeter angeflößt worden waren, so wurde mit dem Vorrathe gänzlich geräumt. Der Taxpreis von 3,50 pro Raummeter Kiefernkloben wurde bei den meisten Schranken bis um 2 Mk. überboten: für Birkenkloben waren 6 Mk. und darüber pro Raummeter geboten. — Die Gebrüder Ad. und Sig. Knopf haben auf ihrem vom Baumeister Löwner hier kürzlich käuflich erworbenen Ziegeleigrundstucke einen Ringofen aufbauen lassen.

* **Königsberg**, 23. Oct. Ueber die Verhaftung eines russischen Getreidecomissionärs an der hiesigen Börse war dem „B. T." folgende Depesche vom gestrigen Tage zugegangen:

Großes Aufsehen erregte an der heutigen Börse die Sistirung eines russischen Getreidecommissionärs und zwar ließ denselben die Königsberger Walzmühle wegen Nichtbegleichung von Differenzen verhaften.

Die „K. Allg. Ztg." bemerkt dazu:

Wir haben sofort Erkundigungen eingezogen und erfahren dazu von wohlinformirter Seite Folgendes: „Es handelt sich weniger um die Beitreibung der Differenz als um die Statuirung eines Exempels gegenüber der hier immer mehr einreißenden Nonchalance gewisser Kreise, ihren geschäftlichen Verpflichtungen nachzukommen. Die kleinen russischen Commissionäre bilden hier ein durchaus nicht zu unterschätzendes belebendes Element an unserer Börse, das man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugshafen grosser russischer Districte. Dort kauft an den kleinen Plätzen ein Consortium verwandter und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Pöstchen Getreide zusammen, um dann ein Paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie die Waare bestmöglichst zu verwerthen sucht. Die hiesigen Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer sicheren Basis dergleichen Geschäfte, namentlich Vorverkäufe auf eingesandte Proben, ziemlich unsicher sind, und man nimmt von vornherein auf die Eigenart dieses russischen Geschäfts alle mögliche Rücksicht. Indessen scheint sich dadurch die Meinung herausgebildet zu haben, daß die Regulirung von Differenzen für nicht gelieferte Waare, die jenes Consortium bei steigenden Preisen oft wo anders hinsendet, um dort bessere Preise einzustecken, nur noch eine reine Gefälligkeitssache der Schuldner ist. Hiesige Vertrauensmänner klagen dann, daß sie von ihren Verkäufern in Rußland im Stich gelassen seien, nichts besitzen und bieten dann schließlich Accordquoten, die nicht im Geringsten auch nur ein annehmendes Aequivalent gegen die Verluste bei umgekehrter Conjunctur bieten. Bei ein paar Waggons läßt sich der Großkaufmann hier wohl die Sache noch gefallen, wenn aber zehn oder zwanzig solche Händler dasselbe Manöver machen, so muß auch da einmal eine Grenze gezogen werden. — Inzwischen ist es dem betreffenden Commissionär trotz aller gegentheiligen Versicherungen nun doch möglich gewesen, durch Zahlung von ca. einem Drittel der Differenz die Käufer zufrieden zu stellen, und die Freilassung ist bereits erfolgt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 23. October.

Zweier Meineide war heute die unverehelichte Elisabeth Laura Egidius von hier angeklagt. Dieselbe ist in einem Strafverfahren gegen die jetzt in Berlin wohnhafte Wittwe Böhnke wegen schwerer Kuppelei als Zeugin vernommen worden. In diesem Strafverfahren trat auch der Steuererheber P. als Zeuge auf, von dem behauptet wurde, daß auch er mit Wissen der Angeklagten Böhnke unerlaubten Verkehr mit deren Tochter getrieben habe. P. stellte dies eidlich in Abrede, demgegenüber beschwor die heute Angeklagte Egidius, sie habe einmal einen Brief der Böhnke zu P. besorgt und auf denselben 5 Mark zur Aushändigung an die Absenderin erhalten. Ferner habe ihr die B. einmal einen Similischmuck gezeigt und dabei bemerkt, er sei ein Geschenk des P. — diese Aussage hat die Egidius in einem späteren Termin vor der Strafkammer wiederholt und die Richtigkeit derselben auf den bei der ersten Vernehmung geleisteten Eid versichert. Es erfolgte darauf die Verurtheilung der Mutter Böhnke zu schwerer Strafe. — Die Staatsanwaltschaft hat nachträglich Veranlassung genommen, die Egidius, die in ihren Aussagen sehr schwankend gewesen ist, wegen Meineides unter Anklage zu stellen. Im heutigen Hauptverhandlungstermin bestreitet die Angeklagte entschieden ihre Schuld. Frau Böhnke bekundet dagegen, daß der Steuererheber P. nie mit ihrer Tochter verkehrt habe. Freilich habe dieselbe mit anderen Männern Umgang gehabt und ihre — der Zeugin — Verurtheilung wegen Kuppelei sei zu Recht erfolgt. Auch die Elise Böhnke bestreitet unter dem Eide mit P. verkehrt zu haben, ebenso der Zeuge P. selbst. Nichtsdestoweniger kommt das Gericht zur Freisprechung der Angeklagten, wozu der Vorsitzende bemerkt, daß das Zeugniß der Belastungszeugen nicht für glaubhaft genug angesehen worden ist, um daraus eine Verurtheilung herzuleiten.

Fahrlässige Brandstiftung wurde in der nachfolgenden Verhandlung der Besitzerfrau Franziska Klebba aus Gnewten bei Neustadt zur Last gelegt. Die Angeklagte besaß auf dem Boden ihres Hauses einen großen Kasten, der zum Einteigen von Brod benutzt wurde. In diesem Kasten hatte sich Gewürm gefunden. Um es zu vertilgen beschloß die Angeklagte, es auszuräuchern. Sie nahm am 14. Juli d. J. einen Wachholderstrauch, entzündete ihn und steckte ihn in den Kasten. Unter Außerachtlassung der nöthigen Vorsicht, räucherte sie so gründlich, daß der Kasten selbst in Brand gerieth. Noch ehe man an das Löschen des Brandes denken konnte, entzündete sich das Strohdach des Hauses und das letztere wurde ein Raub der Flammen. Das Gericht sieht die Fahrlässigkeit der Angeklagten als keine so große an und verurtheilt sie zu 50 Mark Geldstrafe.

Wegen schwerer Körperverletzung, Hausfriedensbruch und Diebstahl hatten sich sodann die Arbeiter Bernhard Mierski und Alexander Hein aus Carthaus zu verantworten. Der Erstangeklagte war am 11. August d. Js. von dem Kaufmann v. Luiski in Carthaus angenommen worden, um dem Commis v. Laszewski im Keller beim Destilliren von Schnaps behilflich zu sein. Hierbei betrank sich der Angeklagte. Gegen das Verbot des v. L. nahm er sich ein ganzes Bierglas voll Schnaps, goß sich Himbeersaft dazu und schnitt sich Käse ab. Er wurde deshalb an die Luft gesetzt. Er forderte jedoch seine Ablohnung und ließ sich erst mehrmals auffordern, ehe er ging. Nach einer halben Stunde erschien er jedoch wieder und mußte in derselben Weise entfernt werden, wie das erste Mal. Racheschnaubend suchte er nun den Zweitangeklagten, einen wiederholt vorbestraften Menschen auf und erschien mit Hein gegen 11 Uhr Nachts noch einmal im Luiski'schen Geschäft. Die Commis verweigerten beiden Leuten die Verabfolgung von Getränken und wiesen sie abermals hinaus, indem sie Feierabend geboten. Zögernd folgten die Demonstranten, stellten sich jedoch vor der Hausthür im Dunkeln lauernd auf. Als die beiden Hausknechte, die ihnen absolut nichts gethan hatten, erschienen und die Hausthür schließen wollten, flog ihnen ein 3 Pfund schwerer Stein entgegen, der einen Thürflügel spaltete. In dem Augenblick, als der Hausknecht Theermann jedoch den zweiten Thürflügel schließen wollte, kam ein zweiter

Steinwurf und traf den Th. so unglücklich an den Kopf, daß er lautlos zusammenbrach. Hein, der den Wurf gethan hatte, lief seinem vorausgegangenen Genossen nach und rief: „Na, ich habe mir wieder drei Jahre auf Neugarten verdient; einer liegt schon!" Theermann wurde per Wagen nach seiner Wohnung geschafft, wo ihm der heutige Sachverständige Arzt Dr. Niklaß ärztliche Hülfe angedeihen ließ. Die Verletzung des Th. war nach dem Befund der Sachverständigen eine geradezu erschreckende. Der Stein hatte ihn über dem linken Ohr getroffen und den Schädel gebrochen. In einem Winkel von sechs zu sechs Centimeter war die ganze Schädelwand eingedrückt. Trotz dieser ungeheuren Verletzung hat der Mann nach 5 Tagen seine Arbeit wieder aufnehmen können, weil grade an dieser Stelle des Kopfes, wie der Sachverständige ausführt, keine lebenswichtigen Centren liegen. Hätte der Wurf irgendwie anders gesessen, so wäre Th. auf der Stelle todt gewesen. Theermann muß die Narbe dem Gerichtshof vorweisen. Die Mitglieder des Gerichts sind von dem Augenschein in hohem Grade überrascht, denn die Schädelwand ist da, wo sich die Knochen zusammenfügen, um einen ganzen Centimeter eingedrückt und so verheilt, so daß man die ganze Hand in die Höhlung legen kann. Es ist gradezu wunderbar, daß der Mensch dabei lebt und sich verhältnißmäßig wohl befindet. Durch den Wurf ist auch das Trommelfell des linken Ohres geplatzt und das Gehör so gut wie geschwunden. Ferner klagt Th. noch heute über Schwindelanfälle beim Bücken. Das Gericht verurtheilt Mierski, den eigentlichen Urheber des ganzen Unglücks, der sich jedoch keiner Gewaltthat schuldig gemacht hat, wegen des Hausfriedensbruchs zu **30 Mark Geldstrafe** und wegen des Diebstahls an dem Käse zu **1 Tag Gefängniß**. Hein erhält **2 Jahre Gefängniß**.

Locales.

* **Luisen-Orden.** Der Gemahlin des Geheimen Regierungs- und Landraths v. Puttkamer, Maria geborene Gräfin Schwerin, zu Stolp in Pommern, ist die zweite Classe der zweiten Abtheilung des Luisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen.

* **Hinsichtlich der Haftpflicht der Telegraphen-Beamten** fällte dieser Tage die dritte Civilkammer des Landgerichts zu Cassel eine interessante Entscheidung. Ein Marburger Bankier hatte am 2. December v. J. von Rauschenberg aus ein Telegramm an die Darmstädter Bank für Handel und Industrie gesandt des Inhalts: „3200 Schlesische Kohlen". Das Telegramm wurde richtig hierher abgegeben, aber von dem hier den Apparat bedienenden Beamten weiter telegraphirt: „32000 Schlesische Kohlen". So erhielt der Bankier für 32000 Mk. Schlesische Kohlenactien, während er nur für 3200 Mk. Verwendung hatte. Bei dem Wiederverkauf der zu viel erhaltenen Actien eerlitt er durch Cursverlust einen Schaden von 651 Mk. Auf seine Beschwerde theilte ihm die Postbehörde mit, daß sowohl der den Apparat bedienende Beamte, wie der revidirende Beamte wegen des Versehens disciplinarisch bestraft worden seien, ersatzpflichtig könne er nur diese machen. Der Revisor einigte sich mit dem Bankier gütlich auf Zahlung von 150 Mk., der den Apparat bedienende Beamte bestritt aber seine Haftpflicht, und so kam es zum Proceß. Das Gericht erkannte den Beamten schuldig zur Zahlung der eingeklagten Summe von 325,50 Mk. nebst 5 Procent Verzugszinsen und legte ihm auch die Kosten des Verfahrens auf.

Briefkasten.

J. B. Ersuchen Sie den Hauswirth brieflich unter Hinweis auf Ihre Belästigung, die Hausthüre erst um 10 Uhr zu schließen. Ein Gesetz schreibt dies nicht vor, wohl aber der Ortsgebrauch. Geschieht es trotzdem nicht, so bleibt Ihnen nichts übrig, als sich an das Amtsgericht zu wenden. Wir rathen Ihnen nicht gleich eine Klage einzureichen, sondern zunächst den Vermiether zu einem Sühneversuch zu laden. 394.

Abonnent W. 30. Wenn die Ehefrau den Mann zwei Jahre verlassen hat und nicht zurückkehren will, so liegt ein gesetzlicher Grund zur Scheidung vor. Dieselbe erfolgt durch das Landgericht, macht also die Zuziehung eines Rechtsanwalts auf beiden Seiten nöthig. Große Schwierigkeiten macht die Scheidung nicht, aber immerhin 2—300 Mk. Gerichts- und Anwaltskosten. Vielleicht bescheinigt Ihnen die Ortsbehörde, daß Sie zur Tragung dieser Kosten außer Stande sind. Dann bekommen Sie einen Anwalt frei beigeordnet. 396.

E. K. Das Reichsgericht hat im Urtheil vom 9. Oktober 1894 und andere Gerichte haben es nach ihm gethan, erkannt, daß der Gemeindevorsteher die Verträge über die Verpachtung der Gemeindejagd allein, wenngleich nach vorgängiger Berathung mit den Schöffen, abzuschließen hat. Eine Zustimmung der Schöffen sei nicht nöthig. (Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen, Band 26 Seite 144. 389.

Z. W. Jawohl. Der Gerichtsvollzieher kann einen Schuldner auf offener Straße anhalten. Den einzigen Winterüberzieher darf er nicht pfänden. Erheben Sie beim Amtsgericht auch Widerspruch gegen die Pfändung des Traurings. Die Gerichte haben hierüber verschieden geurtheilt. 390.

K. A., Leßnau. Wenn Sie halbjährliche Kündigung abgemacht haben, ist die Kündigung im August zu Martini ungültig; sie gilt erst zum 1. Juli kommenden Jahres. Sollten Sie die halbjährliche Kündigung nicht beweisen können, so tritt die gesetzliche vierteljährliche Kündigung ein, also zum 1. Januar kommenden Jahres. 392.

Monteur. Ein solches Technikum befindet sich in Mittweida in Sachsen. Mit einem Semester werden sie aber nicht Werkmeister. 393.

Fr. St., Zoppot. Sie können sich zur Schiffsjungen-Abtheilung in Friedrichsort, Commandant Corvetten-Capitän Graf von Moltke, melden. Die Deckofficierschule ist noch nicht für Sie. 395.

J. Sch., Langfuhr. Den Antrag müssen Sie an das Königliche Catasteramt Ihres Bezirks richten. Eine besondere Form des Antrages ist nicht vorgeschrieben. Derartige Vermessungen werden auch von vereidigten Privat-Landmessern ausgeführt. 397.

Ein langjähriger Abonnent. Zu solchem Zweck zieht man einen dunklen Anzug (am besten Gehrock) an. 398.

A. E. M. 42. Unzweifelhaft hat das Werk einen Werth. Bieten Sie es der hiesigen Stadtbibliothek zum Kaufe an. 391.

L., Langfuhr. Durch die Königl. Cabinetsordre vom 7. Februar 1815 ist vorgeschrieben, daß die Ordensinsignien verstorbener Staatsdiener an die General-Ordenscommission zu Berlin abzuliefern sind. Ob letztere im Falle der Armuth der Erben den Werth der Orden vergütet, ist uns nicht bekannt. Versuchen Sie es unter Beifügung eines Armuthszeugnisses der Polizei. 388.

Alter Abonnent, Fischmarkt. Eine Erhöhung der Invalidenrente findet nicht statt. Wenn Ihre Rente gering ist, so hat dies seinen Grund in der geringen Dauer Ihrer Beitragszahlung, denn hiernach richtet sich die Höhe der Rente. 386.

Berliner Börse vom 23. October 1897.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl.	4	102.75
" "	3½	102.75
" "	3	96 90
Preuß. consolid. Anl.	4	102.75
" "	3½	102.75
" "	3	97.60
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.80
" " 1892	3½	100.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.20
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.50
" "	3	92.40
Ostpreußische "	3½	99.80
Pommersche "	3½	100.—
Posensche, neue	4	102,—
" "	3½	99.60
Westpreußische I. I. B	3½	99.90
" neuldsch.	3½	99.90
Westpreußische I. II.	3	91.60
Preußische Rentenbriefe	4	103.50
" "	3½	100.—

Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	73.25
do. kleine 5%	fr.	73.60
do. innere 4½%	fr.	60.25
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	62.30
Barlett. L. M. p. St.	fr.	26.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	41.80
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	101.40
do.	4	108.25
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	32.10
do. Goldrente L. 500	fr.	27.20
do. do. L. 100	fr.	27.20
do. do. L. 20	fr.	27.20
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	33.75
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.50
do. do. do.	4½	97.10
Italienische Rente	4	92.60
do do. kleine	4	92.10
do. amortisirte Rente	4	91.70
Mexikaner	6	95.20
Mexikaner 100 L.	6	95.70
Mexik. 1890 100 L.	6	95.70
do. St.-Eisenbahn	5	89.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.50
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.20
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.25
do. 64er L. u. St.	—	—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.20
Röm. St.-Anl. I.	4	94.—
do. II—VIII	4	93.90
Rum. fund. Rente	5	103.20
do. do. 400 Mk.	5	103.90
do. amort. Rente	5	101.70
do. do. 400 Mk.	5	101.70
Rum. amort. de 1892	5	101.70
do. do. de 1893	5	101.70
do. do. de 1889	4	92.25
do. do. de 1890	4	92.50
do. do. de 1891	4	92.25
do. do. de 1894	4	92.25
Russ. Bodencr.	5	121.60
" " gar.	4½	105.50
Türk. Anl. F.	1	22 30
Türk. Adm. 1888	5	95.10
do. cons. A. 1890	4	95.20
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	114.—
Ung. Gold-Rente	4	103.30
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.50
do. Loose v. St.	—	271.70

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100 50
" unkündb. bis 1904	4	103.80
" "	3½	99 40
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.70
" " alte 1—45	3½	98 40
" " unk. 1905	3½	100.25
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.—
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.90
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.50
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.80
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102 60
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.90
" " IX.	4	100.50
" " XIII.	4	100 80
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.25
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.90
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.50
" " XV.-XVIII.	4	101.50
" " unk. b. 1905	4	104.—
" "	3½	100.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b. 1905	3½	93.50

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	97.10
" " 1874	3	94.60
" Ergänzungsnetz	3	95.10
" " St. I. II.	5	116.75
" " Gold	4	103.50
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.50
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	106.20
Raab Oedenb.	3	84.40
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	103.60
do. do. 500 fl.	4½	103.60
do. Staatseis. Slb.	4½	101.50

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid	
Aachen Mastricht	2¾	114.10
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	149·20
Lübeck-Büchen	6¾	166.—
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	80.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	171.50
Ostpr. Südbahn	3	97.—
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	119.75
Ostpr. Südbahn	5	119.70

Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	165.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	115.—
Bresl. Disconto	6½	118.25
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	154.60
Deutsche Bank	10	202.20
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.50
Deutsche Effectenb.	7	115.30
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	197.50
Dresdner Bank	8	155.75
Gothaer Grundcred.	4	124.80
Hamb. Cm. u. Discb.	7	135.80
Hamb. Hyp.-B.	8	161.40
Hannoversche Bank	5,3	123.60
Königsberger Vereinsb.	5	110.10
Lübeck. Commb.	7⅜	143.—
Magdeb. Privatb.	5	108.25
Meining. Hypoth.-B.	6	130.30
Nationalbank f. Deutschland	8½	145.10
Nordd. Grundcr. B.	4½	99.30
Oester. Creditanstalt	11¼	221.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.10
" Centralbodencred.-B.	9	172.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	127.10
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.60
Danziger Oelmühle	8	106.25
" Prior.-Act.	6	106.50
Hibernia	9½	196.75
Große Berl. Pferdeb.	15	434.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	109.40
Harpener	6	184.10
Königsb. Pferdeb. Vrzg	7	211.—
Laurahütte	8	166.70
Norddeutscher Lloyd	4	101.90
Stett. Cham. Didier	17	350.10

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.25
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	135.75
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.—

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	4.18
Souvereigns	20.33	Newy.	20.33
Napoleons	16.18	Engl. Bankn.	80.90
Dollars	4.185	Franz. "	70.65
Imperials	—	Italien. "	112.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	170.05
" neue	16.23	Oesterr. "	216.70
Am. Not. fl.	4.18	Russ. Bankn.	323 40
		" Zollcoup.	

Wechsel.		
Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.55
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.335
London	3 M.	20.205
New-York	vist.	4.19
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	76.60
Petersburg	8T.	116.10
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8T.	216.10

Discont der Reichsbank 5%.

2. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

184 397 496 761 852 902 **1**124 227 319 473 88 [1500] 588 648 830 74 936 **2**069 184 93 362 78 682 95 881 [illegible]

99019 108 892 99 404 7 63 553 55 88 718 21 29 73 [5000] **100**135 200 338 558 83 666 [500] 737 808 **101**132 200 450 774 82 872 981 **102**083 251 386 429 75 [500] 554 790 915 59 **103**037 174 259 494 511 18 82 [300] 46 67 671 946 **104**147 84 227 32 503 46 752 844 72 **105**124 44 208 22 [1500] 346 83 [3000] 418 525 746 50 857 986 64 **106**017 71 489 595 682 847 [3000] 82 902 **107**007 337 505 686 723 925 **108**019 171 265 77 [300] 693 738 870 **109**238 86 483 514 668 756 986 **110**067 128 55 289 [1500] 388 526 996 **111**083 183 [3000] 247 489 599 900 **112**087 [3000] 290 672 88 706

[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: [illegible]





2. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: [illegible]

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82